



CORPS

Deutsche Corpszeitung 118. Jahrgang · 108. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 2/2016

Magazin

Institut für Hochschulkunde

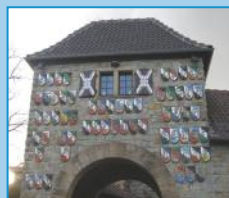


Corpshistorie und mehr: Studentika an der Universität Würzburg



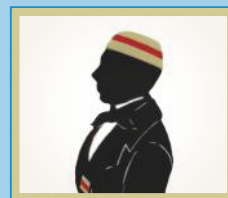
Bamberg

130 Jahre
Corpsphilisterverband
mit Festkommers



Burgfrühschoppen

WVAC begrüßte
Repräsentanten der
Stadt Weinheim



Beachtlich

Die diesjährigen
Preisträger der
Klinggräff-Medaille



Der SC zu D A R M S T A D T

als nächstnachfolgender Vorort im WSC
beehrt sich, zum

VORORTÜBERGABEKOMMERS 2016

und

FAHNENWECHSEL

des

WEINHEIMER SENIOREN- CONVENTES

geziemend einzuladen.

Programmfolge:

Freitag, den 29. VII. 2016, 20 Uhr c.t.

Festkommers

Großer Fahrensaal
der Wachenburg,

Wachenburg, 69469 Weinheim a.d.B.

Samstag, den 30. VII. 2016, 10 Uhr m.c.t.

Frühschoppen

Auf dem Haus

des Corps Obotritia im SC zu Darmstadt,
Stiftstraße 6, 64287 Darmstadt.

Im Anschluss findet der Ausklang
auf dem Haus
des Corps Franconia Darmstadt,
Alfred – Messel - Weg 3, 64287 Darmstadt,
statt.

Antwort wird gebeten bis zum 18. Juli 2016 postalisch an:

WSC Vorort – Büro, Postfach 10 12 12,

69452 Weinheim a.d.B. oder

elektronischer Post an:

vorort@corps-obotritia.de



Jonathan Hildebrand
Corps Franconia
1. Vorortsprecher



Simon Pflästerer
Corps Obotritia
2. Vorortsprecher



Ansgar Thilmann
Corps Hassia
3. Vorortsprecher



Felix Senn
Corps Franconia Berlin
Streifenleiter

Fahnenwechsel auf der Rudelsburg am 6. August 2016

Der SC zu Frankfurt am Main,
vertreten durch das in Vorortsachen präsidierende Corps
Austria, und der designierte Vorort des SC zu Frankfurt an
der Oder für das Geschäftsjahr 2016/17
bitten die

**CC des KSCV,
AHV und
AHSC des VAC**

anlässlich der Übergabe der Vorortgeschäfte vom SC zu
Frankfurt am Main an den SC zu Frankfurt an der Oder
am

**Sonnabend, den 6. August 2016
zum Fahnenwechsel nach Bad Kösen
auf die Rudelsburg.**

17 h m.c.t. Empfang
18 h c.t. Fahnenwechsel
20 h c.t. Kommers

Ein deutsches Corps in Riga?

Das derzeitige blühende Korporationswesen in
Lettland geht bekanntermaßen auf deutsche
Traditionen zurück. Und da inzwischen über
1000 deutsche Studenten in Riga studieren
– die meisten davon Medizin – soll versucht
werden, wieder ein deutsches Corps in Riga zu
etablieren.

Vielleicht kennen Sie einen jungen
Kommilitonen, der schon oder demnächst in
Riga studiert und an einer Aktivität Interesse
haben könnte.

Info: Dr. Hans-Dieter Handrack,
Curonia Goettingensis, Unterer Ristchenweg 9 a,
37520 Osterode, Tel.: 05522-868968

Photo: Joachim Metzner / pixelio

Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

Mehrere verbandsübergreifende Themen stehen im Mittelpunkt der vorliegenden Ausgabe des Corpsmagazins und sind wohl für jeden Corpsstudenten, unabhängig von seinem Dachverband, von Interesse. Ein Schwerpunkt dabei ist das Titelthema Studentenhistorie, mit dem Dr. Karsten Bahnson Thuringiae Jena, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde (DGfH), einen Einblick in die Aufgabe und Arbeit des Instituts für Hochschulkunde (IfH) in Würzburg gibt.

Das Stichwort Denkmalschutz korrespondiert mit dieser Thematik und betrifft an den einzelnen Hochschulorten manchen Altherrenverband, der schon seit Generationen im Besitz eines Corpshauses ist und sich um dessen Erhalt kümmern oder auch Sorgen machen muß. Über die Erfolgsgeschichte einer gelungenen Restaurierung, die sogar prämiert wurde, berichtet ein Beitrag aus Erlangen. Besonderer Aufmerksamkeit, nicht nur der Weinheimer Corpsstudenten, sei ein Artikel empfohlen, der über die unerwartet zum Vorschein gekommenen Fresken im Refektorium der Wachenburg erzählt. Darüber haben sich in jüngster Zeit bei einem Ausflug auch Köseener Corpsstudenten unter sachkundiger Führung informieren können.

Der Austausch und das Gespräch zwischen den Generationen sind ein wesentliches Charakteristikum des Corpsstudententums. Es geht hierbei vor allem um die Weitergabe ideeller Schätze, wie sie vom Vater auf den Sohn übergehen. Wenn beide dazu auch noch Corpsstudenten sind, dann teilen sie ein ganz besonderes Lebensgefühl, das nicht zuletzt in unseren bestimmten Formen der Geselligkeit zum Ausdruck kommt. Inzwischen hat sich auf der Ebene des Verbandes Alter Corpsstudenten die Väter-Söhne-Kneipe etabliert, die in diesem Jahr in Leipzig stattgefunden hat.

Beide Corpsverbände, KSCV und WSC, verfügen über Instrumente der Weiterbildung. In dieser Ausgabe lädt der Seminarkalender der Akademie Weinheim Seminar vor allem die aktiven Corpsstudenten zur Teilnahme ein. Seit Jahrzehnten hat sich diese Institution mit ihrem kontinuierlichen Angebot bewährt. Bei den Köseener Corpsstudenten wurde die Corps-Akademie geschaffen, die sich nun mit einem neuen Angebotsformat weiterentwickeln will. Hierüber soll ein Interview informieren und zur Initiative der Corps selbst anregen.



Zahlreichen Corpsstudenten wird auffallen, daß diesmal die (Un)Zeitgemäßen Betrachtungen von Dr. Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena nicht enthalten sind. Grund hierfür ist ein vorübergehender Zeitengpaß durch Pflegeverpflichtungen in seiner Familie. In der kommenden Corpsmagazin-Ausgabe aber wird seine treffsichere Glosse wieder enthalten sein.

Mit den besten Grüßen und guten Wünschen für die anstehenden Corpstagungen!

Ihr

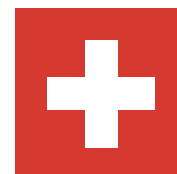
Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Dölle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 – (0)56 – 6 10 79 60
Fax: +41 – (0)56 – 6 10 79 61
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



—Anzeige—

Titelbild: Studentensilhouetten aus München, Leipzig, Heidelberg. (Photo: IfH)

Inhalt

5 **Corpsstudentische Termine 2016**

Aus den Verbänden

- 6 **Köseener Congress im Mittelpunkt**
1. VAC-Vorsitzender Richard G. Hückel
- 8 **Von Bad Kösen nach Flandern**
KSCV-Vorortssprecher Laurent Hoff
- 11 **Neue Hochschulorte für Corps erschließen**
WVAC-Vorsitzender Alexander Junge
- 12 **Wachenburgfrühschoppen 2016**
- 14 **Corps-Akademie**
- 16 **Blick auf die Weinheimer Vorortarbeit**
Erster WSC-Vorortssprecher Julian Oskamp
- 18 **Akademie Weinheim Seminar**
Vorstellung des neuen Vorstandes
AWS-Termine 2016
- 20 **Denkmalschutz in Erlangen**
Anerkennung einer Restaurierung

Titel

22 **Institut für Hochschulkunde**
Ein Besuch in Würzburg

Corps Aktuell

- 25 **Familie, Sport und Geist**
3. Väter-Söhne-Kneipe in Sachsen
Jugend Aktiv in Thüringen
CorpsGolf im Rheinland
- 27 **Männerbund und mehr**
In Bremen und im Baltikum
- 28 **Synergien auf der Klimakonferenz**
- 29 **Friedrich-von-Klinggräff-Medaille**
- 30 **Gewählte Amtsträger in Oberösterreich**
Volksvertreter und Corpsstudenten

Treffpunkt AHSC

- 31 **130 Jahre AHSC Bamberg**
- 32 **Hannöversches Kamingsgespräch**
- 33 **Einladung zum Staffelstein-Jubiläum**
- 34 **Baltrum, Malta, Wiesbaden**

Rubriken

- 35 **Aus der Corpsbibliothek**
- 37 **In Memoriam**
- 39 **Impressum**



Fresken

Seite 17

CORPS

Magazin



Restaurierung

Seite 20



Magdeburg

Seite 26

Photos: Schwill

Das corpsstudentische Jahr 2016 im Überblick

Termine in den Verbänden schon jetzt vormerken!

5. bis 8. Mai	Weinheim-Tagung ▶S.10
12. bis 14. Mai	Kösener Congress ▶S.8
3. bis 5. Juni	53. Gesamtbaltischer Völkerkommers in Hamburg
29. Juli	Kommers WSC-Vorortübergabe an den SC zu Darmstadt ▶S.2
6. August	Fahnenwechsel des KSCV auf der Rudelsburg in Bad Kösen ▶S.2
27. August	CorpsGolf-Turnier in Köln ▶S.7
3. September	125 Jahre Staffelstein-Kommers in Bad Staffelstein ▶S.33
3. September	8. Berliner Corps-Masters/Tennis in der Hauptstadt ▶S.28
8. Oktober	Österberg-Seminar Medizin in Tübingen ▶S.12
21. Oktober	Österberg-Seminar Jura in Tübingen ▶S.24
22. Oktober	Symposion der Klinggräff-Preisträger in Aachen ▶S.29
5. November	Vorortübergabekommers in Frankfurt/Oder
12. November	Rhein-Ruhr-Kommers in Mülheim/Ruhr

Um alle Corpsstudenten auf überregionale Veranstaltungen aufmerksam zu machen, wird das Corpsmagazin zukünftig einen gebündelten Überblick präsentieren. Es sind vornehmlich Termine im Rahmen der Verbandsarbeit, aber nicht nur.

—Anzeige—

Allgemeines Deutsches Kommersbuch · seit 1858

Allgemeines Deutsches Kommersbuch

166. Auflage 2013. 715 Lieder in Text und Melodie mit Gitarrenharmonien. Mit rund 100 Scherenschnitten, gestaltet von Renate Drach.

802 Seiten, fadengeheftet, Einband in Kunstleder, Leder oder Echtpergament, mit oder ohne Biernägel, mit Rotschnitt bzw. Goldschnitt. In buchbinderischer Handarbeit einzeln gebunden und veredelt. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt, Zirkelprägung, Lesebändchen etc. erhältlich.

ADK Klavierausgabe

Völlig neu überarbeitete Auflage 2005.

244 Lieder und 13 Märsche.

272 Seiten, fadengeheftet. Standardausgabe in festem Einband mit Glanzfolienkaschierung. Sonderanfertigungen im Leder einband mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

Gästebücher

560 Seiten blanko, fadengeheftet, 24,5 x 31,5 cm. Ledereinband in Rot, Grün oder Schwarz mit o. o. Nägel. Sonderanfertigungen mit Wappen, Farbenschnitt etc. erhältlich.

ADK Taschenausgabe

3. Auflage 2013. Auswahl von 177 Liedertexten aus dem Allgemeinen Deutschen Kommersbuch. 160 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Grün.

Allgemeiner Deutscher Bierkomment von 1899

Neu hrsg., überarb. u. erg. v. Michael Foshag, Horst Scheurer u. Jochen Scheld.

2. Auflage 2013. 128 Seiten, flexibler Kunststoffeinband in Rot.

Liederverzeichnisse, Leseproben sowie Sonderanfertigungen und Preise unter www.kommersbuch.de.



(Abbildungsbeispiel: Ledereinband in Grün mit Nägeln)

MORSTADT VERLAG

• seit 1863 •

77694 Kehl am Rhein Kinzigstraße 25 Postfach 1380
 Tel. +49 (0)7851/2424 Fax +49 (0)7851/76494
www.morstadt-verlag.de www.kommersbuch.de
info@morstadt-verlag.de bestellungen@morstadt-verlag.de

Beteiligung und Diskussion

*Meinen Gruß zuvor!
Sehr geehrte Herren,*

pünktlich vor dem diesjährigen Köseener Congress halten Sie die zweite Ausgabe des Corps-Magazins des Jahres 2016 in Ihren Händen und es zeigt, welch wichtiges und hilfreiches Medium der Kommunikation es hin zu allen Mitgliedern des VAC, des KSCV, natürlich auch zum WVAC und WSC ist. Kein Instrument der Verbände erreicht alle Mitglieder so zeitgleich und mit derselben Information wie dieses. Umso wichtiger ist es, daß somit auch die Informationen, die für die Zukunft und die Entwicklung des Verbandes von Relevanz sind, hier publiziert und plaziert werden. Es ist mehr als nur ein Mitteilungsblatt! Wir haben uns als Vorstand des VAC für unsere Amtszeit vor allem das Thema *Zusammenführung und Selbstverständnis* auf die Fahnen geschrieben, aber genauso exponiert das Thema *Kommunikation*.

Wir wollen die Ansprüche unserer Mitglieder aufnehmen, selbstkritisch reflektieren und gemeinsam diskutieren. Aus diesem Grund wurde bereits im letzten Jahr die Kommission *Strukturreform* gegründet. Sie soll auf Basis eines Leitbildes des Köseener Corpsstudententums diskutieren, ob und wie wir ein tieferes Selbstverständnis entwickeln müssen und können. Dadurch wollen wir unsere Identität stärken und unsere Position in der modernen Welt des 21. Jahrhunderts verankern.

Die ersten Anträge daraus werden form- und fristgerecht an die AHV und AHSC versendet. Unser Ziel ist es, daß Sie diese dort diskutieren und mit der Abstimmung auf dem oAT einen Beitrag zur weiteren Entwicklung leisten. Dazu trägt jedes Ergebnis bei. Denn erst wenn man aufhört zu diskutieren, miteinander zu reden und zu kommunizieren, tritt Stillstand ein, der nicht weiterführt. Im Gegenteil: Es wäre die Basis des Vergessens von Sinn und Zweck. Ich denke, wir dürfen alle auf die ersten Resultate gespannt sein.

Aber auch der Congress an sich soll sich in einem anderen Bild zeigen. Ein Congress dient zum Austausch von Meinungen, der Diskussion, aber vor allem auch zur Stärkung der Gemeinschaft. Nach altem Köseener Brauch schreibt man *Congress*. Allgemein wird er wie folgt definiert: Bei einem Congress handelt es sich um eine Zusammenkunft von Personen, die in oder an einem speziellen Themenbereich arbeiten. Bei einem Kongreß handelt es sich um eine mehrtägige Veranstaltung bei dem unterschiedlichste Themen der Zielgruppe behandelt werden.

Wenn aber auf dem Congress Teilnehmer desorientiert von Ort zu Ort laufen, stets auf der Suche nach Beschäftigung, sind offensichtlich die zu diskutierenden Punkte, die Themenbereiche und die Ergebnisse der Kommissionen nicht von Interesse. Oder sind schlichtweg Sinn und Zweck nicht mehr geläufig?



Richard G. Hüchel *Guestphaliae* Erlangen. (Photo: -ger)

Mehr denn je haben wir Punkte auf dem oAT und auch auf dem oKC zu behandeln, die auch ein Stück weit unsere Stärke und unsere Attraktivität ausmachen. Dies wollen wir uns nicht nehmen lassen und gemeinsam mit dem Vorort, der sich auf hervorragende Weise auf den Congress vorbereitet hat, durchsetzen. Wir wollen und werden den Köseener Congress stufenweise wieder zu einem zentralen und attraktiven Mittelpunkt des Köseener Corpsstudententums machen, ohne daß hier die gesellschaftlichen Aspekte verloren gehen. Aber mit Format und in einer Form, die das Adjektiv *corpsstudentisch* verdient.

Die mittlerweile in der Wahrnehmung sowohl intern als auch extern negativ belastete Radinsel wird in diesem Jahr nicht zur Verfügung stehen. Auch wird das Areal um die Rudelsburg keinen Raum für Ekzesse bieten. Sowohl im Umfeld des Congress-Zentrums, dem Mutigen Ritter, als auch auf der Rudelsburg und davor, sowie bei den Köseener Denkmälern, soll man sich vor allem wohlfüh-

len und ungestört und diszipliniert aufhalten können. Das muß in ganz Bad Kösen gelten und selbstverständlich sein. Dazu fordern wir bereits heute die CC auf und bitten die AHV, dabei unterstützend zu wirken.

Aus Langeweile sollte niemand auf einen Congress gehen. Man sollte sich aktiv an einem Congress beteiligen wollen und zwar bei Themen, die die Verbände, die SC und die CC betreffen. Aber auch Themen, die für einen selber relevant sind. So kann man nicht nur die immer wieder zitierten generationsübergreifenden Gespräche führen und pflegen, sondern vielleicht zukünftig im Sinne einer Berufsmesse Einblicke in Tätigkeitsfelder oder Unternehmen von Corpsstudenten bekommen. Es geht also um mehr Möglichkeiten und um mehr Chancen, die wir nutzen können. Für alles andere außerhalb des corpsstudentischen und gesellschaftlichen Miteinanders haben wir Zeit und Raum auf unseren Corpshäusern.

Wir stehen auf dem Köseener Congress als Akademiker, oder angehende Akademiker, in der Öffentlichkeit. Und so müssen wir uns auch verhalten. Freuen wir uns deshalb auf den Köseener Congress 2016, der ein weiterer Schritt in die Richtung unserer Zielsetzungen sein wird.

Wie eingangs erwähnt, haben wir vom Grundsatz her ein perfektes Instrument der Kommunikation für unsere Mitglieder. Aber auch hier gibt es Verbesserungspotentiale! Die Einführung einer Redaktionskonferenz mit Vertretern aller vier Verbände ist ein erster Schritt und soll dazu führen, daß wir unsere aktuellen Themen stärker dem übergreifenden Dialog bereit stellen. Jeder von uns muß die Chance haben, den gleichen Informations- und Wissensstand hinsichtlich der Aktivitäten des Verbandes zu haben, und zwar über die Grenzen unserer SC, CC, AHSC und AHV hinaus. So möchten wir hier auf Punkte eingehen, die für Sie in den nächsten Wochen sicherlich von Interesse und Relevanz sein werden.

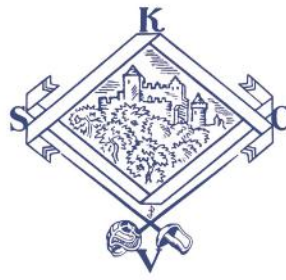
Zum einen liegen durch die Kommission *Strukturreform* des VAC erste Ergebnisse aus den Arbeitstagen den Ahv und AHSC vor, die vor allem dafür Sorge tragen müssen, daß unsere Mitglieder ihre Interessen vertreten sehen – auch in der Ausführung. Wir wollen nicht theoretisieren, sondern Ergebnisse umsetzen, die die Verbandstätigkeit stärken und

unsere Arbeit für unsere Mitglieder effizient machen.

Wir stellen uns gerne der Diskussion und sehen es als unsere Pflicht an, über aktuelle Entwicklungen, Zweifel, Anregungen und Änderungswünsche offen zu diskutieren. Wir wollen bewusst jeden, der sich daran beteiligen will, in die Diskussion integrieren, denn wir alle sind der VAC. Uns allen muß daran gelegen sein, daß wir die Möglichkeiten, die unser Verband hat, ausbauen, nutzen und zu einer Stärkung führen.

Mitglieder, die diese Chancen im Verband nicht erkennen oder die Nähe zum Verband möglicherweise nicht mehr so stark spüren, müssen stärker in die Gemeinschaft eingebunden werden und aktiv zur Weiterentwicklung und zur aktiven Unterstützung der Verbandstätigkeiten zur Stärkung der vorhandenen Chancen animiert werden. Beteiligung statt Ausstieg! Das ist der richtige Weg.

Wir sind davon überzeugt, daß mit der Arbeit des Vorstandes Hamburg II und unseren



Initiativen bei den interessierten Mitgliedern durchaus wahrgenommen werden kann, daß wir uns nicht dem Selbstzweck, sondern der Transparenz und dem Mehrwert des Verbandes verschrieben haben. Wir wollen uns nicht selber gefallen. Wir wollen Dienstleister und Interessenvertreter unserer Mitglieder sein. In der kommenden Ausgabe des Corpsmagazins (3/2016) werden wir eine Umfrage bei unseren Lesern durchführen, mit der wir eruieren wollen, inwieweit das Corpsmagazin den Erwartungen der Leser gerecht wird. Mit dieser Umfrage wollen wir klären, ob wir das

Corpsmagazin als eine zentrale Säule der Kommunikation der Verbände für unsere Leser überarbeiten sollten oder gar dringend überarbeiten müssen. Wir haben die Aufgabe, den Auftrag, uns unseren Mitgliedern zu widmen und die interne Kommunikation zu stärken. Dazu gehört auch ein attraktives Corpsmagazin, das nicht nur über stattgefundene Veranstaltungen berichtet, sondern vor allem auf aktuelle Themen eingeht. Wir bitten Sie schon heute, sich rege an der Umfrage zu beteiligen, damit wir ein Stimmungsbild bekommen, das uns und die Redaktion des Corpsmagazins bei den weiteren Schritten unterstützen soll.

Ich freue mich auf weitere Unterstützung durch Sie und die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Richard G. Hückel

Guestphaliae Erlangen

—Anzeige—

6 Jahre CorpsGolf

Einzel- und Corpsteam-Wettbewerb

27. August 2016 in Köln



Das ganze Programm, Informationen und Anmeldung:
www.corpsgolf.de

Barbecue Evening am 26. August und Trickgolf-Show mit Joost Haage

Austragungsort ist der Golf & Country Club Velderhof in Köln: www.velderhof.de



—Anzeige—

TAXI - MARNNO

Naumburg **03445 - 261 601**
 Büro Windmühlenstraße 24

Bad Kösen **034463 - 28 400**
 Taxi & Transporte aller Art
www.taxi-marno.de

Einladung zum Köseener Congress 2016

Der Vorort des Köseener Senioren-Convents-Verbandes (KSCV), der SC zu Frankfurt/Main und der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten (VAC) Nürnberg II erlauben sich, zum gemeinsamen Köseener Congress 2016

vom 11. bis 14. Mai

nach Bad Kösen zu bitten.

Programm*

Mittwoch, 11. Mai

ab 14.00 Uhr	GA-Sitzung	Rittergut Kreipitzsch
ab 18.00 Uhr	Stimmkartenausgabe für oAT	Rudelsburg
ab 20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung	Rudelsburg

Donnerstag, 12. Mai

12.30–13.00 Uhr	Stimmkartenausgabe für oAT	Mutiger Ritter
ab 13.00 Uhr	oAT	Mutiger Ritter
ab 19.00 Uhr	Farbenabend	Rudelsburg

Freitag, 13. Mai

11.00 Uhr	Totenehrung	Löwendenkmal
<i>anschließend</i>	Kranzniederlegung am Bismarck-Denkmal	
12.00 Uhr	VAC-Festakt und Verleihung der Klinggräff-Medaille	Rudelsburg
13.00 Uhr	Stimmkartenausgabe	Mutiger Ritter
ab 14.00 Uhr	oKC	Mutiger Ritter
<i>parallel</i>	Biergarten (<i>Ort wird gesondert bekanntgegeben</i>)	
18.00 Uhr	Empfang des VAC (<i>für geladene Gäste</i>)	Wandelhalle Kurmittelhaus
20.00 Uhr	Festkommers	Mutiger Ritter

Samstag, 14. Mai

Ausklang (Ort und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben)

Hinweis zu Durchfahrtsgenehmigungen von Privat-Kfz auf die Rudelsburg für den Donnerstag:
 Bitte bis zum 10. April über das VAC-Büro in Bad Kösen (info@corps-adressen.de) beantragen!

* Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Weinheimtagung 2016

Christi Himmelfahrt, 5. Mai, 14 h s.t.	Sitzung Ältestenrat/Beirat, Kapitelsaal
16 h s.t.	Führung der Füchse durch die Wachenburg, Burghof
18 h s.t.	Empfang durch die Stadt Weinheim, Rathaus
19 h s.t.	Platzkonzert, Marktplatz
Freitag, 6. Mai, 9 h s.t.	oWSC, Festsaal
9 h s.t.	Fuchsenausflug, Bahnhof Weinheim
13 h m.c.t.	WVAC-Vollversammlung, Festsaal
16 h s.t.	AWS-Mitgliederversammlung, Kapitelsaal
18 h s.t.	Dämmerschoppen, Burg Windeck und Wachenburg
Samstag, 7. Mai, 10 h s.t.	Totenehrung, Ehrenmal
11 h s.t.	Festakt, Vorstellung der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille, Palas
18 h m.c.t.	Festkommers, Palas und Fuchsenkeller
21 h m.c.t.	Fackelzug, Burghof
Sonntag, 8. Mai, 11 h s.t.	Frühschoppen, Burghof

Verkehrslokale

Stuttgart

Teutonia
Rhenania
Stauffia
Bavaria
Germania Hohenheim

Aachen

Marko-Guestphalia
Delta
Montania
Saxo-Montania
Palaeo-Teutonia
Saxonia Berlin
Franconia-Fribergensis

Berlin

C! Berlin

Braunschweig

Rhenania ZAB
Teutonia-Hercynia
Marchia
Frisia

Clausthal

Hercynia
Montania
Borussia

Darmstadt

Hassia
Rhenania
Franconia
Obotritia
Chattia
Hermunduria Leipzig
zu Mannheim-Heidelberg
Rhenon-Nicaria
zu Mannheim und Heidelberg
Thuringia Heidelberg
Franconia Berlin zu Kaiserslautern

Tafelspitz
EssZimmer
Bistro SO
Ratskeller
Dümonts WeinHeim

Tafelspitz
Ratskeller
Casinogesellschaft 1812
Platzhirsch
Tafelspitz
Diebsloch
Diebsloch

Stadtschenke

Bistro SO
Dümonts WeinHeim
Café Florian
Café Florian

Diebsloch
Tafelspitz
Platzhirsch

EssZimmer
Platzhirsch
Café am Markt
Diebsloch
Stadtschenke

Bellini

noch nicht bekannt
noch nicht bekannt
Brasserie Montmartre

Hannover

Saxonia
Slesvico-Holsatia
Hannovera
Hannoverania
Normannia
Irminsul
Rhenania Hamburg
Agronomia Hallensis zu Göttingen
Alemannia Kiel
Baltica-Borussia Danzig zu Bielefeld
Frisia Göttingen
Alemannia-Thuringia Magdeburg

Karlsruhe

Franconia
Saxonia
Alemannia
Friso-Cheruskia

Köln

Silingia Breslau
Franco-Guestphalia

München

Cisaria
Vitruvia
Germania
Normannia-Vandalia
Suevo-Guestphalia
Saxo-Thuringia
Alemannia
Pomerania-Silesia

Sächsischer SC

Saxo-Borussia Freiberg
Teutonia Dresden
Altsachsen

derzeit ohne SC:
Marchia Greifswald

Burgschenke
Bistro SO
Café am Markt
Stadtschenke
Brasserie Montmartre
noch nicht bekannt
Café am Markt
Café am Markt
Café am Markt
Tafelspitz
Tafelspitz
Café am Markt

Bistro SO
La Cantina
Tafelspitz
Stadtschenke

Bellini
noch nicht bekannt

Stadtschenke
Tafelspitz
Tafelspitz
noch nicht bekannt
Brasserie Montmartre
Stadtschenke
Stadtschenke
EssZimmer

Platzhirsch
Tafelspitz
noch nicht bekannt

Goldener Anker

Die örtlichen WVAC stärken!

Sehr geehrte Herren!

Die örtlichen WVAC spielen im corpsstudentischen Leben eine wichtige Rolle. Dasselbe trifft natürlich auch auf ihre Köseener Entsprechungen und auf die AHSC zu, die sich aus Mitgliedern beider Altherrenverbände zusammensetzen.

Warum sind sie so wichtig? Dazu gibt es mehrere Gründe. Zum einen bieten sie Gelegenheit zum Networking par excellence. Wer zum Beispiel beruflich bedingt neu in einer Stadt ist, sei es als junger Hochschulabsolvent oder als gestandener Berufstätiger, findet dort sofort eine Anlaufstation mit einem bestehenden Netzwerk vor. Ich würde sogar behaupten, daß es kaum jemand so leicht hat, in einer neuen Stadt sofort Kontakte zu haben, wie wir Corpsstudenten.

Weiterhin ist es wohl so, daß es viele Alte Herren mit Familie und einer beruflichen Verantwortung, die oft mehr als nur 40 Wochenstunden verlangt, nicht ohne weiteres Zeit finden, ihr eigenes Corps aufzusuchen, insbesondere, wenn es auch noch hunderte Kilometer entfernt liegt. Da vergehen dann schnell einmal zwei oder drei Jahre, bis ein Besuch adH möglich ist. Dann ist die öWVAC oft die einzige realistische Alternative, um auf corpsstudentisches Leben nicht allzu lange verzichten zu müssen und ohne daß die öWVAC in Konkurrenz zum eigenen Corps tritt.

Damit sollten eigentlich wichtige Gründe für den herausragenden corpsstudentischen Stellenwert der öWVAC aufgezeigt worden sein. Und dafür, warum die Teilnahme eines jeden Alten Herren so wertvoll ist. Wie aber sieht die Realität aus?

Sie steht leider oft im Gegensatz zum Ideal. So manche öWVAC ist überaltert, weil die jungen Jahrgänge nicht hingehen. Mit anderen Worten, gerade diejenigen, die beim Neuanfang in einer fremden Stadt z.B. direkt nach dem Studium oder nach einem beruflich bedingten späteren Umzug besonders vom Netzwerk, der Anlaufstation und den Kontakten vor Ort profitieren könnten, treten gar nicht erst ein. Aber wird dadurch unsere corpsstudentische Welt nicht geradezu auf den Kopf gestellt?

Woran also kann das liegen? Zum einen kommen viele Weinheimer Corps ihrer Verpflichtung nur ungenügend nach, darauf hinzuwirken, daß ihre Mitglieder in eine öWVAC eintreten. Es wird also Inaktiven, die just den Studienabschluß machen, nicht mehr als selbstverständlich vorgelebt und mit auf den weiteren Lebensweg gegeben, daß sie sich einer öWVAC anschließen sollten. Zum anderen gibt es natürlich immer die Fälle, in denen man einer öWVAC beitrifft und dann aber zur

ihm viel! Neben den fröhlichen Stunden im Kreise Gleichgesinnter ist es auch viel Netzwerk- und Erfahrungsaustausch.

Deshalb schon lohnt sich einerseits die regelmäßige öWVAC-Teilnahme! Gleichzeitig aber erinnere ich auch an die Pflicht der einzelnen AHV, die sich aus der WVAC-Satzung ergibt, darauf hinzuwirken, daß ihre Mitglieder sich den öWVAC anschließen. Es nützt dem Corpsstudententum vor Ort und dem einzelnen Mitglied.

Allerdings müssen sich natürlich auch die öWVAC fragen, was sie tun können, um ihre Attraktivität zu steigern. Reicht ein monatlicher Stammtisch? Könnte man dies ergänzen um ein Kulturprogramm wie Kunstaustellung mit fachkundiger Führung oder attraktiven Wochenendausflügen? Wie wäre es mit *after work drinks* in einer Cocktailbar – und dies zu einer Uhrzeit, die für Berufstätige zu schaffen ist, und nicht bereits um 16 Uhr.

Kann man ganz neue Wege gehen, indem man einen Teil der Veranstaltungen der öWVAC zusammenlegt mit den Kneipen ortsansässiger Corps? Die WVAC zu Hamburg hat damit erreicht, daß automatisch immer junge Aktive und Inaktive anwesend sind. Gleichzeitig verbessert sich der Besuch von Antritts- oder Abschlußkneipen signifikant.

Jede öWVAC organisiert sich immer noch selbst am besten und weiß, was ihre Mitglieder wollen. Aber ich hoffe doch, hiermit Denkanstöße geliefert zu haben: Für den einzelnen Corpsstudenten wie auch für die Vorstände der örtlichen WVAC. Abschließend will ich deshalb noch einmal betonen: Eine Stärkung der örtlichen WVAC nützt dem Corpsstudententum als Ganzes und ebenso den einzelnen Corpsstudenten selbst. Machen wir es also!



WVAC-Vorsitzender Alexander Junge. (Photo: Privat)

Karteileiche wird. Dafür kann es viele Gründe geben, und auch dem WVAC-Vorsitzenden gelingt es vermutlich nur ca. viermal im Jahr, an Veranstaltungen seiner örtlichen WVAC, nämlich der für ihn zuständigen WVAC zu Hamburg, teilzunehmen. Dies ist nicht zuletzt seinem Amt in der Verbandsarbeit mit dem häufigen Reiseaufwand am Wochenende geschuldet, aber viermal im Jahr – das heißt zumindest im Schnitt auch: einmal pro Quartal. So mancher Corpsstudent schafft noch nicht einmal dies; oder er will es nicht schaffen. Grundsätzlich kann man diesem dann nur sagen: Er ist selber schuld, denn es entgeht

Mit corpsstudentischen Grüßen

Alexander Junge Pomerania-Silesiae,
Alemannia-Thuringiae
WVAC-Vorsitzender

—Anzeige—



KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER



Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de

Wachenburgfrühschoppen 2016

Traditioneller Dank für den Erhalt des corpsstudentischen Wahrzeichens

Im Terminkalender des WVAC ist der Wachenburgfrühschoppen, der alljährlich rund einen Monat vor der Weinheimtagung stattfindet, ein fester hoch offizieller Bestandteil im Rahmen der Repräsentationspflichten des Vorstands. Traditionell dient er der Kontaktpflege zu unserer Gastgeberstadt Weinheim, deren Oberbürgermeister Heiner Bernhard zusammen mit Bürgermeister Dr. Fetzner erschienen waren.

Gleichzeitig steht der Frühschoppen im Zeichen des Dankes an die Handwerksbetriebe der Region, die tatkräftig den Bestand unserer Wachenburg sichern. Ihnen allen galt der Dank der Weinheimer Corpsstudenten, den der WVAC-Vorsitzende Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae in seiner Rede zum Ausdruck brachte. Weinheim sei vergleichbar mit einer ewig jungen Jugendliebe, die man sein Leben lang im Herzen trage.

In seiner Erwidierung griff Oberbürgermeister Bernhard das Bild auf und betonte: „Wir



freuen uns auf Sie!“ Er wünsche der Tagung im Mai einen guten Verlauf! Ferner ging das Stadtoberhaupt in seinem Überblick zur kommunalen Entwicklung angesichts der welthistorischen Situation, der jetzt Deutschlands Städte und Dörfer unmittelbar ausgesetzt werden, natürlich auch auf die die aktuelle Lage Weinheims ein.

Im weiteren Verlauf des Vormittages moderierte Dr. Christoph Esser Borussiae Clausenthal, Saxo-Borussiae Freiberg als WVAC-Wa-

chenburgbeauftragter souverän den offiziellen Teil der Veranstaltung im Kapitelsaal. Nach einer Ansprache des Vorortsprechers Oskamp Teutonia-Hercyniae Braunschweig bekam auch der designierte Vorort Stuttgart Gelegenheit, sich vorzustellen. Schließlich wies Seiferheld Bavariae Stuttgart, Franconiae Berlin zu Kaiserslautern als Vorsitzender des Wachenburg-Ausschusses insbesondere auf die Neuentdeckungen im Refektorium hin (s. Corpsmagazin S. 19 dieser Ausgabe). Mit einer kurzen, launigen Ansprache warb Prof. Dr. Sponer Pomerania-Silesiae als langjähriger und unermüdlicher Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Wachenburg e.V. schließlich erneut für die Unterstützung der Projekte zum Erhalt und Entwicklung des Wahrzeichens der Weinheimer Corpsstudenten.

-ger

Vorankündigung

Österberg-Seminar Medizin am 8. Oktober 2016

Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen:

„Kiffen auf Rezept“

(Cannabis als Arzneimittel – und/oder illegale Droge)

Programm auf dem Rhenanenhause von 9.30 bis 16.30 Uhr: **Was ist das Problem?** (o. Prof. Böning Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn) / **Pharmakologie, Pharmazie der Cannabisprodukte.** (o. Prof. Dingermann Institut f. Pharmazeutische Biologie, Uni. Frankfurt) / **Epidemiologie des Cannabiskonsums.** (Dr. Pfeiffer-Gerschel, Institut für Therapieforschung München) / **Hochrisiko bei Heranwachsenden** (Dr. Petersen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung, Tübingen) / **Folgen vor und während der Schwangerschaft** (Prof. Goecke Palatia-Guestphaliae, Teutoniae Marburg Perinatalzentrum RWTH Aachen) / **Cannabis als Arzneimittel** (Priv. Doz. Hermler Klinik f. Psychiatrie und Psychotherapie Christophsbad Kliniken Göttingen) / **Rauschwirkung und Langzeiteffekte aus Sicht der Psychiatrie** (o. Prof. Batra Ärztlicher Dir. Univ. Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie. Leiter der Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung Tübingen, Leiter Referat für Suchttherapie der DGPPN) / **Therapiekonzepte bei Cannabis bezogenen Störungen** (Prof. Preuss Ärztl. Dir. Vitos-Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Herborn) / **Cannabiskontrollgesetz.** (Mit einem Mitglied einer politischen Partei) / **Position der Ärztekammern u. Arzneimittelkommission.** (Frau Dr. Hezler Rusch, Vizepräsidentin Ärztekammer BW-Südbaden) / **Podiumsdiskussion mit Referenten** (Gäste: Dr. Foertsch Palatia-Guestphaliae, Ärztekammer Westfalen Lippe, cand. med. Brückl Saxoniae Leipzig, Franconiae Tübingen)

Moderation und wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. med. Heyo Eckel Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Ehrenpräsident der Ärztekammer Niedersachsen, Ehrenvorsitzender des Senats für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer, Dir. i.R. der Radiologischen Klinik Klinikum Göttingen-Weende, Göttingen und o. Prof. Dr. med. Jobst Böning Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn, Psychiatrische Klinik und Poliklinik Universität Würzburg, Präsident und Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (1998–2006), Vorsitzender der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (2001–2008).

Für die Ärzteschaft ist wie in den vergangenen Jahren die Zertifizierung des Seminars mit 6 Punkten bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt. Endgültiges Programm und Anmeldung ab 1. Mai 2016 unter www.oesterberg-seminare.de
Anfragen bitte richten an: behrenbeck-solingen@t-online.de oder Tel. 0212-45177.



WVAC-Einladung auf die Burg

Photos: Schwill



Management-Kompetenzen für Corps und Karriere

Während die zeitliche Belastung der Aktiven durch das Studium kontinuierlich steigt, halten die meisten Corps aus gutem Grund ihre hohen Anforderungen an eine Aktivität weiter aufrecht. Dadurch entsteht ein Wettbewerb um die Ressource Zeit, den die Corps ceteris paribus auf Dauer verlieren werden. Jenseits unserer Corps werden Industrieunternehmen durch Produktivitätssteigerung ständig besser, schneller und gewinnen Zeit. Dieser Zusammenhang zwischen Menschen, Unternehmen und Produktivität ist jedem geläufig. Trotzdem fragen sich die meisten, was Aktive, Corps und Produktivität miteinander zu tun haben.

Ein kleiner Rückblick hilft, diesen Zusammenhang zwischen Aktiven, Corps und Produktivität besser zu verstehen. Im späten 20. Jahrhundert trugen unsere Burschen nach dreizehn Jahren Schule, Bundeswehr und häufig kaufmännischer Ausbildung bereits viele relevante und gut entwickelte Kompetenzen mit in ihre Corps hinein. Mit diesen Kompetenzen ausgestattet konnten die meisten ihre „Produktivität“ auf ein Niveau steigern, das ihnen sowohl eine unbeschwertere Aktivität als auch ein erfolgreiches Studium erlaubte. Heute dagegen betreten teilweise 17-jährige Aktive, die kaum Gelegenheit hatten, sich mit solchen Kompetenzen ausreichend vertraut zu machen, unsere Kneipen. Der Unterschied zwischen einst und jetzt liegt in durchschnittlich drei Jahren Lebenserfahrung, während der sich angehende Corpsstudenten noch vor ihrer Admission mit den notwendigen Techniken und Kompetenzen ausrüsten konnten.

Zwischen zunehmend verschulter Hochschule und traditioneller Aktivität werden unsere Aktiven extrem gefordert, was nur zu schnell zu Lasten von Corps, Studium und Karriere gehen kann. Leider erkennen in diesem Konflikt nur wenige Corps das existentielle Risiko, ganz geschweige davon, dem Risiko aktiv mit Gegenstrategien zu begegnen.

Besagte drei Jahre Erfahrung lassen sich nicht im Schnelldurchlauf absolvieren. Aber gemäß der 80/20-Regel läßt sich Wesentliches schon mit relativ geringem Aufwand erreichen. Es wäre also eine essentielle Verbesserung, jedes Semester einige Tage in Management- und Sozialkompetenzen zu investieren. Dadurch ließe sich genug Zeit zurückerobern, um das Studium zu meistern, vorbildliche CC-Arbeit zu leisten und seine Trink- und Hiebkünste zu perfektionieren. Bereits 2-tägige Seminare bieten mit Theorie und Praxis wertvolle Unterstützung für den Erfolg im CC-Alltag, wo das Gelernte direkt ausprobiert wird und unmittelbare Wirkung entfalten kann.

Ist persönliche Weiterentwicklung „corps-studentisch“?

Seminare mögen bei manchem Berührungsängste auslösen. Ich finde diese Zweifel legitim, insb. wenn noch keine Erfahrungen mit solchen Seminaren gesammelt wurden. Wer bekommt schon gerne nach der Video-Analyse seiner anstrengenden Übung ein Feedback präsentiert, das seine Leistung als ausbaufähig bewertet und gut gemeinte Verbesserungsvorschläge macht? Wer denkt im Schwarzwald schon schweigend darüber nach, ob seine abrupt beendete Amtsführung vielleicht das Ergebnis persönlicher Inkompetenzen gewesen sein könnte, die ihm schon beim nächsten Praktikum und Examen auf die Füße fallen werden? Dabei sind diese Berührungsängste absolut ungerechtfertigt, denn das Erlernen von Kompetenzen ist eine ur-corpsstudentische Angelegenheit: gegenseitige Erziehung, Charakterbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Die meisten Teilnehmer verlassen ihre Seminare übrigens ausgesprochen inspiriert und motiviert.

Angebote der Corps-Akademie

Die Corps-Akademie des VAC hält alle für die Durchführung solcher Seminare notwendigen Ressourcen bereit. Wer seine Berührungsäng-

ste mit Seminaren überwunden und den Zusammenhang zwischen Zeitkonflikten, Produktivität, Erfolg und bestehendem Seminarangebot akzeptiert hat, der kann bei der Corps-Akademie seine Seminare buchen. Hier bieten sich v.a. Themen an, die für alle Aktiven und Inaktiven gleichermaßen relevant sind, bspw. Kommunikation oder Zeit-Management.

Alternativ zu solchen corps-internen Seminaren gibt es theoretisch auch die Möglichkeit, offene Seminare für Besucher verschiedener Corps zu entwickeln. Dafür gäbe es gute Gründe, denn bestimmte Themen sind nicht im gleichen Maße für alle Aktive eines einzelnen Corps relevant. Alle Chargen, Funktionen und Ämter bergen spezielle Herausforderungen, die einer zielgerichteten Förderung bedürfen. Führungstechniken sind z.B. für den Senior von besonderer Bedeutung. Dafür sind corpsübergreifende, offene Seminare besonders geeignet.

2015 schlossen sich daher einige Corps zusammen, um ein solches neuartiges Seminarkonzept zu entwickeln, das es bisher meines Wissens nicht gab. Speziell den Erstchargierten sollte ein Angebot mit dem Schwerpunkt *Menschenführung* gemacht werden.

Im WS 2015/16 fand der Prototyp *Leadership – schneidig führen* in Frankfurt am Main statt. Acht Senioren trafen sich zu diesem Zweck bereits am Vorabend in Frankfurt bei dem ausrichtenden Corps Austria, um sich zunächst bei einem Zug durch die City auf bewährte Weise miteinander vertraut zu machen. In den folgenden beiden Tagen lernten sie unter fachkundiger Anleitung, welche grundsätzlichen Führungsstile es gibt, welche große Bedeutung Motivation besitzt, daß die Delegation kritischer Aufgaben keine banale Herausforderung ist etc. Zwei Tage lang zogen sie in verbale Übungen, wo sie ihren eingefahrenen Stil und neue Methoden zeigen mußten, ihre Technik wurde per Video aufgezeichnet, und im Feedback erfuhren sie, ob ihr Können genügte - das alles im Rahmen absoluter Vertraulichkeit. Natürlich wurde auch der Samstagabend für ausreichend Abwechslung genutzt, denn wer lernen kann, der muß auch feiern können.

Die Beurteilung des Seminars durch seine Teilnehmer fiel durchgängig gut aus, so daß eine Wiederholung empfohlen wurde. Aktuell organisiere ich in Zusammenarbeit mit der Corps-Akademie die Fortsetzung des Seminars *Leadership* und plane ein neues Seminar für die Fuchsmajore.

Herausforderungen als Chance für Corps und Corpsbrüder

Gerade die Möglichkeit, als Aktiver solche für Corps und Karriere essentielle Kompetenzen in Seminaren vermittelt zu bekommen und anschließend im CC intensiv trainieren zu können ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Corps. Dieses Vertrauen, diese Verantwortung und die sich daraus ergebenden Chancen bekommen Studenten sonst nirgends systematisch angeboten. Ich möchte Sie daher ermutigen, Aktivität u. a. auch als eine große berufsvorbereitende Chance zu begreifen.

Der eingangs beschriebene fatale Zeitkonflikt muß ernst genommen werden und läßt sich für unsere Corps nur mit kompetenten Aktiven konstruktiv lösen. Da mit diesen Kompetenzen ausgestattete Spezifische heutzutage naturgemäß Mangelware geworden sind, müssen die Aktiven durch ihre Corps mit den notwendigen Kompetenzen ausgerüstet werden. Diese Herausforderung sollten sich unsere Corps zu einer strategischen Angelegenheit machen, bevor wir den Wettlauf um die Zeit der Studenten, die nicht mehr aktiv werden können, verloren haben. Die unterschiedlichen Seminare können dazu einen sehr wertvollen Beitrag leisten.

Zorn III Austriae

Vorsitzender des AHV

Seminare nach Maß auch auf Corpshäusern Der Geschäftsführer der Corps-Akademie zum Weiterbildungsangebot

Sehr geehrter Herr Seeger, Sie sind nicht nur Leiter des VAC-Büros, sondern auch Geschäftsführer der Corps-Akademie. An wen richtet sich Ihr Angebot grundsätzlich?

Die Corps-Akademie war von Anbeginn an so konzipiert, daß sie auch Außenstehenden, also Nichtkorporierten offenstand. Allerdings ist die überwiegende Zahl unserer Teilnehmer korporiert. Wir wollten aber auch Spiefüchsen und Freundinnen eine Teilnahme ermöglichen, damit die Seminare auch im Rahmen



www.corpsakademie.de
Corps-Akademie gGmbH, Parkstraße 3,
06628 Bad Kösen

Geschäftsführer Thomas Seeger
Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,
Guestfaliae, Palaiomarchiae
E-Mail: info@corpsakademie.de

der Nachwuchswerbung eingesetzt werden können. Außerdem wurden sie als gemeinnützig gestaltet, damit Seminare auch durch Sponsoren vor Ort finanziert werden können.

Seminare im außercorpsstudentischen Bereich gibt es nicht umsonst, und bei hochkarätigen Referenten ist auch das Preisniveau für den einzelnen Teilnehmer entsprechend. Welche Rolle spielt der Kostenfaktor bei der Corps-Akademie?

Wir sind gegenüber professionellen Anbietern sehr günstig. Der Preis für ein Wochenend-Seminar, also zwei Tage, liegt in der Regel bei derzeit 170,00 Euro, wobei aus der Bildungsumlage für aktive und inaktive Köseiner Corpsstudenten noch eine Rückvergütung von 90,00 Euro erfolgt.

Was gibt es im Seminarangebot an Neuerungen?

Das Seminar *Schneidig führen* wurde auf Initiative des Blauen Kreises konzipiert und erstmalig durchgeführt. Ende April wird es zum zweiten Mal stattfinden. Der Erfolg spricht dafür, es in das Standard-Programm der Akademie aufzunehmen und damit der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Und wie steht es um die Seminare, die die Akademie schon seit längerem anbietet?

Wir bemühen uns immer, auch die Standard-Angebote, wie Rhetorik, Zeitmanagement, Lern- und Arbeitstechniken, „Knigge for the Job“ usw., den Wünschen und Vorstellungen vor Ort entsprechend anzupassen. Damit haben wir in der Vergangenheit gute Erfolge erzielt.

Auf dem Gebiet der Fortbildung werden zunehmend elektronische Möglichkeiten eingesetzt. Wird das bei den Angeboten der Corps-Akademie eine Rolle spielen?

In der Tat, die Akademie muß sich auch um neue Formen der Fortbildung wie E-learning und *Webinare* kümmern. Wir sind derzeit in der Pilotierung eines E-learning-Moduls. Mehr möchte ich an dieser Stelle noch nicht verraten; lassen Sie sich überraschen.

Die Weinheimer Verbände arbeiten seit Jahrzehnten mit einem gut funktionierenden Seminarwesen. Tritt die Corps-Akademie dazu jetzt verstärkt in Konkurrenz?

Wir verstehen uns nicht als Konkurrenz zur Akademie Weinheim Seminar, sondern wir verfolgen ähnliche Zwecke mit einem unterschiedlichen Ansatz. Unser Konzept ist nachfrageorientiert, das heißt, wir reagieren auf die Anfragen und individuelle Wünsche unserer Corps, quasi maßgeschneidert. Dazu veran-

stalten wir Seminare auch auf Corpshäusern. Selbstverständlich stehen die Seminare auch heute schon Weinheimer Corpsstudenten offen; auf die Förderung durch den VAC muß dann allerdings verzichtet werden.

Nachfrage – das hört sich etwas euphemistisch an. In Wirklichkeit wird diese ja, auf allen gesellschaftlichen Feldern, meistens erst geschaffen. Wie aber wollen Sie herangehen?

Wir werden in der nächsten Zeit verstärkt Werbung für unser Konzept in den Köseiner Corps und den AHV durchführen. Ich glaube, wir können hier noch mehr und besser kommunizieren, was unsere Stärken und was unsere Vorteile sind.

Auf dem nächsten oAT in Bad Kösen soll durch eine Satzungsänderung auch der Bildungsauftrag des VAC gestärkt werden. Falls es dazu kommt, wie sehen Sie dann die Rolle der Akademie?

Ich würde eine Stärkung des Bildungsauftrags sehr begrüßen. Wir haben mit der Corps-Akademie ein hervorragendes Instrument, um den Studenten auch außerhalb der Universitäten wichtiges Rüstzeug für ihre persönliche und fachliche Weiterentwicklung zu geben. Ich sehe die Corps-Akademie als den natürlichen Multiplikator des VAC in Sachen Bildung für junge wie für alte Corpsstudenten.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

Das Gespräch führte Holger Schwill
Alemanniae Kiel, Borussiae Halle.

—Anzeige—

Waffenbruder Müller
löst Probleme für
(mittelständische) Unternehmen

**Vertrieb & Logistik & Steuerung
von Tochterfirmen**
- inkl. Produktionsprozesse

national & international, 5-sprachig

WWW.BUSINESS-IS-MORE.DE

Aktueller Blick auf die WSC-Vorortarbeit

Sehr geehrte Herren!

Weit mehr als die Hälfte unserer Amtszeit ist vorüber, und nun steht die Weinheimtagung als Höhepunkt einer jeden Vorortspanne der Verbandsarbeit an. Im Jahr 2015 war nicht nur der Vorortübergabekommers ein voller Erfolg (siehe Corpsmagazin 3/2015, S.15), sondern auch die Vorortrundreise.

Wir konnten fast alle Hochschulorte des WSC besuchen, und das waren immerhin 22 von insgesamt 23 Städten, in denen Weinheimer Corps zuhause sind. Damit standen wir im direkten Kontakt mit den Aktiven und konnten so wichtige administrative Dinge erläutern und vorantreiben. Gleichzeitig warben wir für die Unterstützung unserer Anträge zur Überarbeitung des WSC-Comments. Diese Aufgabe hatte der Vorort Stuttgart im Jahr zuvor begonnen, und nun führen wir sie in enger Zusammenarbeit mit der Comment-Kommission fort.

Seit Ende letzten Jahres kann der WSC wieder 59 aktive Corps in unserem Verband aufweisen, denn das Corps Saxonia Berlin zu Aachen hat mit großem Elan in der alten Kaiserstadt erfolgreich rekonstituiert (s. Corpsmagazin 1/2016, S. 29). Hier gilt ein großer Dank den Corpsstudenten, die den Aktivenbetrieb wieder aufgebaut und tatkräftig unterstützt haben.

Im Namen des WSC und des Vorortes möchte ich mich herzlich bei dem letztjährigen WVAC-Vorstand und seinem 1. Vorsitzenden Dr. jur. Christian Possienke Saxonia

Hannover für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ich sehe auch für die Zukunft mit dem jetzigen Vorstand unter dem amtierenden 1. WVAC-Vorsitzenden Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae ein gutes Einvernehmen in der gemeinsamen Verbandsarbeit von WVAC und WSC. Somit wünsche ich dem Vorstand des Weinheimer Altherrenverbandes für seine Amtszeit nur das Beste!

Die Zusammenkünfte mit dem Vorort des KSCV verliefen auch in der Zeit unserer Amtsführung stets harmonisch und produktiv. Dahingehend ist besonders auf die gemeinsame Arbeit in puncto Meldewesen der Corps hinzuweisen.

Die Überarbeitung des Meldewesens war dem Vorort von Beginn an wichtig, und die Inangriffnahme und Lösungsfindung zu bestehenden Problemen ist mit einem Lastenheft vorerst abgeschlossen; jetzt bedarf sie auf elektronischer Ebene der Umsetzung durch die Systemadministratoren des Meldewesens. Da die Einarbeitung dazu sehr umfangreich und zeitintensiv ist, soll die Weiterführung dieser Arbeit nicht mehr beim Vorort liegen. Per Beschluß des WSC soll ein Beauftragter eingesetzt werden, der gesondert verantwortlich für die Weiterentwicklung sein wird.

Zurzeit stehen wir in der Planung der Weinheimtagung. In den letzten Jahren wurde versucht, einen Begrüßungsabend auf der Wachenburg zu etablieren, der dieses Jahr

keine Wiederholung finden wird. Stattdessen soll am Abend Christi Himmelfahrt das traditionelle Platzkonzert in Weinheim selbst wiederbelebt werden, um in der reizvollen Atmosphäre des fahngeschmückten Marktplatzes mit Schwung auf unsere Tagung einzustimmen.

An dieser Stelle will ich schon jetzt kurz die Festredner ankündigen, die bei den feierlichen Programmpunkten sprechen werden. So wird anlässlich der Totenehrung Herr Horwitz Teutonia-Hercyniae Braunschweig die Ansprache zum Gedenken an unsere Gefallenen halten. Beim anschließenden Festakt zur Vorstellung der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille werden Sie die Gelegenheit haben, den Worten des ehemaligen Bundesjustizministers Herrn Prof. Dr. Schmidt-Jortzig Hanseae Bonn zu folgen, und auf dem abendlichen Kommers wird der ehemalige WVAC-Vorsitzende Herr Frieder C. Löhner Saxo-Montaniae, Saxo-Borussiae Freiberg Festredner sein.

Ich freue mich auf eine schöne Weinheimtagung mit Ihnen!

Mit corpsstudentischen Grüßen

*Julian Oskamp Teutonia-Hercyniae
Braunschweig
1. Vorortsprecher des WSC*

Fechtertagung auf der Wachenburg Lehren lernen mit dem Korbschläger

Wie bereits in den vergangenen Jahren trafen sich junge Weinheimer Corpsstudenten zu Beginn des Sommersemesters am ersten Wochenende im April auf der Wachenburg. Die Herren Fechtmeister Junggeburth und Modrszynski leiteten auch diesmal das Seminar mit der angemessenen Stringenz und mit einem Quentchen trocknen Humors. Der rote Faden, der sich durch diese Fechtertagung ziehen sollte, lautete: Lehren lernen als Vorbereitung auf die Charge des Conseniors.

Nach einem kurzen Kennenlernen der rund 30 Teilnehmer folgte die allgemeine Hieb-schule. Es wurde gepaukt und zu den Grundhieben viele Hilfestellungen für Korrekturübungen vermittelt. Nach dem gemeinsamen

Mittagessen in der Burgschenke konnte das Gelernte dann vertieft werden in Vormachen, Nachmachen, Üben. Schließlich lautet eine corpsstudentische Devise: Pauken spart Blut!

Am zweiten Tag wiederholten die Teilnehmer die Übungen des Vortages und stellten anschließend ihre jeweiligen Comments vor. Es blieb genügend Zeit für Fragen und Erläuterungen. Im Anschluß wurde der Fokus auf das Sekundieren gerichtet und besonders bei dieser Materie auf die richtige Technik geachtet. Manchen nützlichen Tip konnten auch bereits erprobte Fechter mit nach Hause nehmen.

Der SC zu Braunschweig, als ausrichtender Vorort im WSC, wünscht allen Teilnehmern



*Fechtmeister Junggeburth und Modrszynski (r.)
(Photos Schwill)*

und ihren Corpsbrüdern für die anstehenden Messuren weiterhin: Waffenschwein!
*Schröder Teutonia-Hercyniae Braunschweig
2. Vorortsprecher des WSC*

Malerische Wachenburg-Entdeckungen Farbige Darstellungen im Refektorium freigelegt

Vor einigen Jahren bekam der Wachenburgausschuß alte Photodokumente aus der Entstehungszeit unserer Burg. Dabei waren auch Photographien aus der Phase der inneren Gestaltung ihrer Räumlichkeiten.

Eines der Bilder von 1930 zeigt die sogenannte Münchner Ecke des Refektoriums. Auch Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae, Vorsitzender der Historischen Kommission des WVAC, hat dieses Photo mit Hilfe des Stadtarchivs Weinheim bei Rechercharbeiten entdeckt und in seinem Buch *Geschichte der Wachenburg 1889–2013* mit weiteren Hinweisen zum Refektorium verwendet. Er beschreibt diesen Raum in der ehemaligen Gestaltung und merkt dazu an: „Das Refektorium ist ein Raum dessen farbenfrohe Wandgemälde Stiftungen des Münchner SC, der Karlsruher Friesen, der Hannoveraner Ostfalen und des Sachsen-Kartells sind“.

Die Weinheimer Corpsstudenten kennen bislang das Refektorium jedoch nur in seinem derzeitigen Erscheinungsbild – umlaufende Brüstungsverkleidungen aus dunklem Eichenholz und darüber bis zur Decke weiß gestrichene Wände. Der Wachenburgausschuß hat keine Erkenntnisse über die Gründe, wann und vor allem warum die historischen Wandgemälde übermalt wurden. Das Foto von 1930 mit der als „Ecke der Münchner Corps“ bekannten Südwestseite des Refektoriums zeigt die Frauenkirche und das Münchner Kindl eingefaßt von Ranken und Blättern.

Es gibt im Wachenburgausschuß seither den Wunsch, eventuelle Reste der ursprünglichen Bemalung unter der weißen Wandfarbe im Refektorium freizulegen. In den letzten Jahren waren jedoch andere große Investitionen durch den WVAC auf der Wachenburg wichtiger, weshalb der Versuch trotz großer Neugier immer wieder zurückgestellt wurde. 14 Tage vor dem diesjährigen Burgfrühschoppen hat eine Restauratorin den Versuch in Angriff genommen, die Farbe in der Münchner Ecke vorsichtig zu entfernen. Das Ergebnis



Steffen Seiferheld und die Münchener Ecke im Refektorium.

(Photo: -ger)

ist sehr erstaunlich, denn unter der entfernten weißen Wandfarbe sind die Darstellungen als farbiges Wandgemälde noch gut zu erkennen.

Die Vermutung liegt nun nahe, daß auch unter dem Anstrich der anderen Wände die von Hans-Joachim Rudolph erwähnten Gemälde der anderen Stiftungs-corps hervorkommen könnten. Dann erschiene es möglich, nach dem vorsichtigen Entfernen der restlichen weißen Beschichtungen, je nach Befund die ursprünglichen Malereien in Abstimmung mit den Denkmalbehörden wieder herzustellen.

Ein Projekt dieser Art wäre eine erneut verdienstvolle Aufgabe für den Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg e.V, quasi eine Fortsetzung seines engagierten Wirkens wie die 2012 abgeschlossene Sanierung des Vorstandszimmers. Der Förderverein ist bei einer Aufgabe dieser Größenordnung jedoch auf zusätzliche Spendenmittel angewiesen. Über das normale jährliche Spendenaufkommen und die Mitgliedsbeiträge müßte die Umsetzung dieses Vorhabens über mehrere

Jahre verteilt werden. Der WVAC sollte mit dieser Maßnahme nicht belastet werden, da hier die Rückführung des Darlehens und die Bildung neuer Reserven Vorrang hat.

An der diesjährigen Weinheimtagung hat nun jeder anwesende Corpsstudent die Möglichkeit, sich im Refektorium umzusehen und sich ein Bild von den ursprünglichen Wandmalereien zu machen. Der Wachenburgausschuß bittet um Unterstützung für dieses Projekt, denn die Möglichkeit der Wiederherstellung der historischen Wandgemälde und Malereien sollte genutzt werden. Vielleicht findet sich auch unter den ehemaligen Stiftercorps die Bereitschaft – nun nach rund 100 Jahren – nochmals finanziell dazu beizutragen, die historischen Schätze für die Gegenwart und die Zukunft zu bergen und für viele corpsstudentische Generationen zu überliefern.

Steffen Seiferheld *Bavariae Stuttgart, Franconiae Berlin zu Kaiserslautern*
Vorsitzender des Wachenburg Ausschusses

—Anzeige—



studentika-couleur.eu
Hochwertige Couleurartikel zum fairen Preis!

§ 11
Kneipjacke, Pokesche, Stiefel, Trinkhorn, Bierkrug mit Handbemalung und Handgravur



420,- €



60,- €



70,- €

Akademie Weinheim Seminar Die Mitglieder des amtierenden Vorstandes vorgestellt

Otto Bauer (1. Vorstandsvorsitzender) wurde 1983 in Schongau/Oberbayern geboren. Nach seinem Abitur am dortigen Welfen-Gymnasium begann er sein Studium der Chemie an der TU Clausthal. Dort wurde er bei Montania aktiv. Er hatte mehrfach Chargen und Ämter inne, wobei er Senior, Consenior und Fuchsmajor klammern konnte. 2009/10 war er 1. Vorortssprecher des WSC und damit auch administrativ in Kontakt mit der AWS, wo er als Beiratsmitglied für eine Amtsperiode unterstützend mitwirken konnte. Die große Bedeutung von unterschiedlichen Fähigkeiten abseits des reinen Fachwissens konnte er bereits bei seiner Tätigkeit als Werkstudent sowie seiner Abschlußarbeit in der Industrie erfahren.

Aktuell hat er als Stipendiat eine geförderte Forschungsstelle am Institut für Nichtmetallische Werkstoffe im Arbeitskreis Bindemittel und Baustoffe an der TU in Clausthal und hofft, in zwei Jahren sein Promotionsvorhaben abzuschließen. Mit seinen bisherigen Erfahrungen will er die Akademie Weinheim Seminar bei ihrem Ziel, jungen Corpsstudenten das richtige Rüstzeug für den Studien- und Berufsalltag mitzugeben, unterstützen und damit „gestaltend Verantwortung übernehmen“.

Sebastian Pohle (2. Vorstandsvorsitzender), geboren 1978 in Elsterwerda (Brandenburg), besuchte das Gymnasium in Bad Liebenwerda und machte dort sein Abitur. Nach dem Wehrdienst, aus dem er als Unteroffizier der Reserve entlassen wurde, begann er ein Doppelstudium der Physik und Informatik mit Nebenfach Mathematik an der Technischen Universität München, das er jeweils mit Diplom abschloß. Mit Studienbeginn wurde er aktiv im Corps Alemannia München und führte viele Chargen und Ämter; 2008 wurde er mit der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille ausgezeichnet. Nach der Tätigkeit in einer Beratungsfirma begann er eine Promotion im Fach Informatik an der Universität der Bundeswehr in München. Für die AWS arbeitete er von 2005 bis 2009 zunächst als örtlicher Seminarleiter für München. Nach zwei Jahren als Schriftführer der AWS übernimmt er nun die Aufgabe der Seminarplanung und möchte vor allem ein Bewußtsein für den Nutzen der Seminare unter jungen Corpsstudenten schaffen.



Hochmotiviert im AWS-Vorstand: Pohle, Dr. Samson, Bauer, Mohr. (v.l.)

(Photo: Privat)

Dr. Helmut Samson (Schatzmeister) ist Alter Herr im Corps Alemannia-Thuringia und befindet sich mit 68 Jahren inzwischen im Ruhestand. Er promovierte 1971/73 am Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf über das Thema „Warmischeren von Stahl“. 2010 kam er über seinen Corpsbruder Löwe – damals Schatzmeister des WVAC – in Kontakt mit der AWS und übernahm dort alsbald das Amt des Schatzmeisters. Dies beinhaltet vor allem viele buchhalterische Tätigkeiten, die ihn nahezu täglich beschäftigen. Besondere Freude ist ihm das Wiedersehen mit Weggefährten bei der jährlichen Mitgliederversammlung im Rahmen der Weinheimtagung sowie die Gestaltung der Zukunft der AWS, auch abseits der Haushaltspläne.

Benjamin Mohr (Schriftführer) wurde am 16. Januar 1988 in Bad Kreuznach geboren. Nach dem Abitur 2007 leistete er 12 Monate einen freiwillig verlängerten Wehrdienst bei der Deutschen Marine. Er war im Bereich Navigation eingesetzt und nahm auf dem Minenjagdboot ÜBERHERRN des 3. Minensuchgeschwaders (mit dem ostpreußischen Elch im Wappen) an einem Einsatz vor der libanesischen Küste teil.

Im Oktober 2008 begann er das Maschinenbau-Studium an der RWTH Aachen und wurde beim Corps Delta aktiv. Er führte die Charge des Seniors und war mehrere Jahre für eine parteiunabhängige hochschulpolitische Liste im Studentenparlament, um sich auch für die Interessen von Korporierten einzusetzen. Dabei war er auch am AStA beteiligt. Nach dem Abschluß seines Studiums nahm er im Dezember 2015 eine Promotionsstelle am Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen in der Abteilung *Nanomodifizierte Polymerfasern* an.

Insbesondere während eines grenzüberschreitenden Semesters in Mühlhausen im Elsaß und eines Praktikums in Japan (Kurashiki) ist ihm der besondere Wert der im Corps und auch bei der AWS geschulten sogenannten *soft skills* deutlich geworden. Deshalb erfülle es ihn mit Stolz, das Amt Schriftführer im AWS-Vorstand übernehmen zu dürfen, so Mohr.

-ger

Die AWS-Seminare im zweiten Halbjahr 2016

Nutzen Sie die Seminare der Inhouse-Seminar-Initiative (ISI) als Vorbereitung für Studienanfänger. Themen: Lerntechniken und Zeitmanagement. Die ISI wird gefördert durch den WVAC.

Basisseminare

Zeitraum	Stadt
01.07.2016 - 03.07.2016	Hannover
26.08.2016 - 28.08.2016	München
21.10.2016 - 23.10.2016	Hamburg
28.10.2016 - 30.10.2016	Darmstadt
04.11.2016 - 06.11.2016	Clausthal
11.11.2016 - 13.11.2016	Dresden
25.11.2016 - 27.11.2016	Karlsruhe
09.12.2016 - 11.12.2016	Aachen

Aufbauseminare

Zeitraum	Stadt	Thema
17.09.2016 - 18.09.2016	Clausthal	Nachwuchsarbeit
24.09.2016 - 25.09.2016	Köln	Selbstmanagement
15.10.2016 - 16.10.2016	Darmstadt	NLP
29.10.2016 - 30.10.2016	Aachen	Rhetorik 1
12.11.2016 - 13.11.2016	Stuttgart	Verkaufen
19.11.2016 - 20.11.2016	Hannover	Argumentation & Diskussion
26.11.2016 - 27.11.2016	München	Führung
03.12.2016 - 04.12.2016	Aachen	Wiss. Arbeiten Verfassen

Weitere Informationen auf unsere Homepage unter www.aws-seminare.de.

Kontakt

Akademie Weinheim Seminar e.V.
 Taubenbergweg 9 · 69469 Weinheim
 E-Mail: vorstand@aws-seminare.de



Attraktives Ausflugsziel Wachenburg

Weinheims Wahrzeichen war für Erlanger Bayreuther eine Reise wert

Die in Rhein-Main und in der Pfalz beheimateten Corpsbrüder des Corps Baruthia Erlangen, Corpsschwestern und Ehefrauen veranstalteten drei regionale Treffen im Jahr. Diesmal gehörte im Rahmen ihrer corpsbrüderlichen Kontaktpflege Anfang April Weinheim und die Wachenburg, der Stammsitz des WVAC, auch als Ziel dazu.

Nach einem gemeinsamen, schmackhaften Mittagessen in der Burgschenke entführte Prof. Dr. Gisbert Sponer Pomerania-Silesiae in seiner Funktion als Vorsitzender des *Vereins der Freunde und Förderer der Wachenburg in Weinheim e.V.* die Köseener Gäste in die beeindruckend restaurierten Räumlichkeiten der corpsstudentischen Burg.

Dabei gab er einen Überblick zum historischen Hintergrund des WVAC sowie zur Planungs- und Bauzeit der Wachenburg und Erläuterungen zu den Entwicklungen und Nutzungen der Gegenwart. Für unsere Gruppe von 13 Teilnehmern war es eine rundum interessante und kurzweilige Präsentation. Sie beeindruckte nicht zuletzt durch die vielen Details in der Bergmannsstube, im restaurierten Vorstandszimmer, mit den freigelegten Wandmalereien im Remter und natürlich mit dem großen Palas nachhaltig.

Die Bayreuther Besucher (Völlm, Baumann, Bauer, Schäfer, Bächle, Racer) sowie deren Kartellbrüder Kau Borussia Greifswald und die Damen dankten Prof. Sponer besonders herzlich für diesen umfassenden Einblick und die für uns Köseener neuen Erkenntnisse in und um



Prof. Sponer (l.) begrüßte Köseener Gäste.

(Photo -ger)

die Wachenburg. Dies kam auch durch eine Flasche guten Rotweins an ihn persönlich sowie anschließende Spenden in den bereit gestellten Bierseidel für den Erhalt dieses Baudenkmals zum Ausdruck.

*Racer Borussia Greifswald,
 Baruthiae Erlangen*

Corpshaus und Denkmalschutz

Im nachfolgenden Beitrag soll dargestellt werden, wie eine denkmalpflegerische Maßnahme an einem Corpshaus vorbereitet, durchgeführt und nach außen kommuniziert werden kann. Hierbei werden die einzelnen Schritte exemplarisch an einer Maßnahme im Corpshaus der Guestphalia Erlangen dargestellt.

Grundsätzliches zum Denkmalschutz

Denkmalschutz ist Ländersache, und jedes Bundesland regelt den Denkmalschutz in eigener Zuständigkeit. Die Frage, ob ein Corpshaus ein Denkmal ist, hängt nicht von der Aufnahme in eine Denkmalliste ab. Wenn die Erhaltung eines Corpshauses wegen seiner geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt, handelt es sich um ein Denkmal. Diese grundsätzliche Frage, ob es sich bei einem Corpshaus um ein Denkmal handelt, kann mit der unteren Denkmalschutzbehörde im Zusammenwirken mit dem jeweiligen Landesamt für Denkmalpflege geklärt werden. Wenn dem so ist, hat dies für den Eigentümer, d.h. den Altherrenverein die Konsequenz, daß er das Baudenkmal instand zu halten, sachgemäß zu behandeln und vor Gefährdung zu schützen hat. Für die Aktiven sei zur Beruhigung gesagt, daß Baudenkmäler möglichst entsprechend ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung zu nutzen sind. Auch der Denkmalschutz hat somit nichts gegen § 11 des Bier-Comments einzuwenden.

Größere Sorgen als die Aktiven werden jedoch in der Regel die Vorstände der Altherrenverbände haben, da ihnen die Beachtung der denkmalrechtlichen Bestimmungen als Vertreter des Eigentümers obliegt. Wie oben ausgeführt, sind diese Bestimmungen bei einem Denkmal stets zu beachten, selbst wenn die Denkmalbehörden das Corpshaus noch nie von innen gesehen haben. Kommt jetzt dem Hausbeauftragten des Corps in den Sinn, eine bauliche Maßnahme an einem un-

ter den Denkmalschutz fallenden Corpshaus durchführen zu lassen, bedarf es hierzu einer behördlichen Genehmigung. Diese Genehmigung ist stets dann erforderlich, wenn Baudenkmäler verändert oder geschützte Ausstattungstücke beseitigt oder verändert werden sollen. Wird gegen die Bestimmungen des Denkmalschutzes verstoßen, beträgt die maximal zu verhängende Geldbuße in Bayern 250 000 Euro. Der Staat nimmt seinen Auftrag zum Schutze der Kulturgüter also ernst, wie man an der prominenten Summe erkennen kann. Die vorstehende Rechtslage führt in der Regel dazu, daß des Volkes Meinung ist, man solle den Denkmalschutz lieber außen vorlassen. „Gehe nicht zum Hofe, wenn Du nicht gerufen wirst“ könnte man auch sagen. Grund dafür ist die Sorge, daß die Denkmalbehörden das Corps mit Auflagen konfrontieren, die eine zeitgemäße und wirtschaftlich vertretbare bauliche Fortentwicklung des Corpshauses unbezahlbar macht.

Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden

Zu Beginn des Jahres 2015 begannen im Corps Guestphalia Erlangen die Überlegungen, einen historischen Raum innerhalb des Corpshauses zu restaurieren. In Abkehr zu der oben dargestellten Zurückhaltung gegenüber den staatlichen Behörden wurde die angedachte Maßnahme von Beginn an mit der unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Erlangen intensiv diskutiert und erarbeitet. Ganz entscheidend für das Gelingen der Maßnahme war darüber hinaus, daß sich der Altherrenverband von einem Restaurator bei allen konservatorischen, restauratorischen

und künstlerischen Fragen beraten ließ. Die Restauratoren sind den Denkmalbehörden in der Regel gut bekannt. Die frühzeitige Einbindung eines sachverständigen Restaurators wirkt sich auf die Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden sehr positiv aus und ist für das Gelingen einer restauratorischen Maßnahme zu empfehlen.

Der Einstieg in die Maßnahme

Das Ergebnis einer restauratorischen Maßnahme hängt entscheidend von der Befunduntersuchung ab. Im Bereich der Baudenkmalpflege bezeichnet man damit eine Untersuchung der Oberflächen und sichtbaren Teile von Konstruktion und Ausstattung. Durch die Befunduntersuchung soll ermittelt werden, welches Erscheinungsbild das Denkmal im Verlauf seiner Geschichte besaß. Der Restaurator legt hierzu an Probestellen die neueren Putze, die Anstriche und Verkleidungen offen, um die gesamte Schichtenabfolge zu ermitteln. Neben den Untersuchungen am Denkmal werden auch sämtliche Archivalien zum Denkmal zusammengetragen. Dies können historische Photographien oder Pläne sein. Gerade bei Corpshäusern existieren in der Regel zahlreiche Photographien seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Die festgestellten Einzelbefunde werden in der Befunduntersuchung durch Bilder und Texte dokumentiert. Am Ende der Untersuchung steht ein umfassendes Gutachten, in welchem die einzelnen Fassungen der Innenraumschale oder der Außenhaut dargestellt sind. Aus den Ergebnissen dieser Befunduntersuchung wird anschließend das restauratorische Konzept erarbeitet.



Historische Vorkriegsaufnahmen. (Archiv Guestphalia Erlangen)

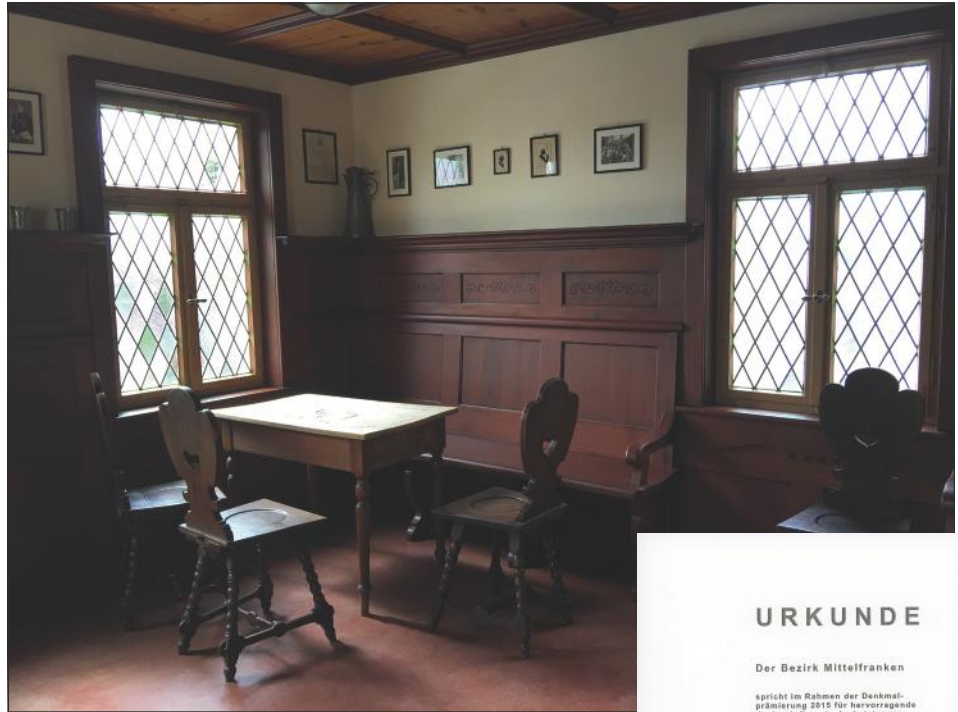


Das restauratorische Konzept entscheidet die Frage, welche Fassung der Innenraumschale oder der Außenhaut aus welcher Zeit wiederhergestellt werden soll. Bei einem Corpshaus aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts werden mehrere Fassungen aus verschiedenen Epochen zur Auswahl stehen.

Viele Eigentümer gehen den Kosten der Befunduntersuchung aus dem Weg und beginnen sogleich mit der baulichen Maßnahme. Das Gestaltungskonzept der Erbauer des Corpshauses bleibt dann im Verborgenen und das Denkmal kann nicht historisch begriffen werden. Für eine weitere Vertiefung der Konzeptionen des modernen Denkmalschutzes seien die Schriften von Alois Riegl (1858 bis 1905) oder Georg Dehio (1850 bis 1932) zur gelegentlichen Lektüre empfohlen.

Die Restauration des sogenannten Hartmannzimmers

Das Corpshaus der Erlanger Westfalen stammt im Wesentlichen aus dem Jahr 1928 und wurde auf den Mauern eines Vorgängerbau aus den Jahren 1895 errichtet. Der Neubau des Corpshauses hatte zur Auflage, daß ein quadratischer Sandsteinquaderbau über dem Kellereingang zu erhalten war. Schon in den 20er Jahren hatte die Stadt Erlangen die Häuschen über den Kellereingängen zum Burgberg unter Denkmalschutz gestellt. Der Cbr. Hartmann hatte sodann im Jahr 1928 dem Corps eine neue Ausstattung der Innenraumschale des Kellerhäuschens gestiftet. Um deren Restaurierung sollte es im Jahr 2015 gehen. Die Befunduntersuchung des Restaurators förderte zu Tage, daß unter der einheitlichen schwarz-braunen Überfassung aus den 50er Jahren noch die alte Farbfassung aus dem Jahre 1928 erhalten ist. Proben ergaben, daß es möglich ist, die schwarz-braune Überfassung abzunehmen und zugleich die historische Erstfassung zu erhalten. Das ist das wünschenswerte Ziel in der Restaurierung, wenn es gelingt, die historisch gesicherte Fassung freizulegen und zu erhalten. Die Untersuchung des Hartmannzimmers wurde erleichtert durch eine sehr gute Quellenlage. Im Corpsarchiv fanden sich noch die Originalplanzeichnungen aus dem Erbauungsjahr 1928. Auch konnte auf historischen Photographien der Zustand der Wandverkleidung gesichert werden. Eine technisch anspruchsvolle Aufgabe war die Planung der künftigen Beheizung des Raumes. Der historische Bodenbelag war während der Nutzung des Corpshauses als Offiziersclub der US-Armee verloren gegangen. Die Befunduntersuchung ergab, daß in dem Raum ursprünglich ein sog. Steinholzboden in roter Farbe verlegt war. Über die Stiftung Bauhaus Dessau konnte ein Betrieb gefunden werden, der noch heu-



Heute nach der Restaurierung. (Photo: Privat)

te Steinholzböden verlegt. Zuvor wurde eine Fußbodenheizung in den Raum eingebaut, auf welchen dann die ca. 1,5 cm starke Steinholzestrich-Schicht eingebracht wurde.

Staatliche Zuschüsse und Spenden

Vor Beginn der Maßnahme wurde das restauratorische Konzept dem Landesamt für Denkmalpflege vorgestellt. Zugleich wurden Anträge auf Bezuschussung der Maßnahme sowohl beim Freistaat Bayern als auch beim Bezirk Mittelfranken gestellt, die jeweils positiv verbeschieden wurden. Dies war auch corpsintern ein wichtiges Signal, um die Spendenbereitschaft der eigenen Corpsbrüder zu befeuern. Über die staatlichen Zuschüsse und die Spendenbereitschaft der Cbr. konnten ca. 80 Prozent der Kosten für die Restaurierungsmaßnahme abgedeckt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Corps Guestphalia Erlangen hat das denkmalpflegerische Engagement auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. So wurde die Restaurierung des Hartmannzimmers im Rahmen des Tages des offenen Denkmals den interessierten Bürgern der Stadt vorgestellt. Hierzu wurden an Stellwänden Photographien zur Hausgeschichte sowie die Geschichte des Corps Guestphalia präsentiert. Am Tag des offenen Denkmals besichtigten etwa 300 Erlanger Bürger das Corpshaus. Auch der Bezirk Mittelfranken hat in Folge das Engagement für den Denkmalschutz gewürdigt. So wurde im März 2016 dem Corps Guestphalia für hervorragende denkmalpflegerische Leistungen die Denkmalprämierung 2015 verliehen. Diese Aus-

zeichnung wurde anschließend in der örtlichen Presse bekannt gemacht. Auch wurde unser Hartmannzimmer in einer Buchpublikation des Bezirks Mittelfranken gemeinsam mit den anderen ausgezeichneten Denkmälern textlich und photographisch vorgestellt.



Zusammenfassung

Die Durchführung der Restaurierungsmaßnahme am Corpshaus war viel Arbeit, die sich am Ende lohnte. Zum einen, weil eine historisch bedeutsame Räumlichkeit für das Corps in seiner belegten Gestalt erhalten werden konnte. Darüber hinaus konnte mit der Maßnahme eine positive Öffentlichkeitswirkung verbunden werden, indem wir uns als ein dem Denkmalschutz gegenüber aufgeschlossenes Corps präsentiert haben. Abschließend erlaube ich mir noch den Hinweis, daß nach meiner Beobachtung auch die Aktiven den Wert des Historischen von neuzeitlichen Hinzufügungen durchaus zu unterscheiden wissen. So scheint ein Corpsstudent auch zu fortgeschrittener Stunde noch über ein gesichertes Geschmacksurteil zu verfügen. Ein noch so fideler Aktivenbetrieb wird deshalb eine hervorragende Restaurierung des Corpshauses zu achten wissen.

Naumann II Guestphaliae Erlangen

Ein Besuch im Institut für Hochschulkunde (IfH) an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg

Die Augen der Herren leuchteten. Die wertvollen Studentika aus Porzellan, Keramik und Glas, die Waffen, die Stammbücher und Graphiken in den Glasschränken und Vitrinen, auf den Tischen und an den Wänden im Zimelienraum des IfH hatten sie beeindruckt. Nach der Sitzung der Gutachterkommission waren sie der Einladung des Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Hochschulkunde (DGfH) gefolgt, das Institut zu besichtigen. Herr Prof. Stickler, Wissenschaftlicher Leiter des Instituts, zeigte ihnen das neue Domizil, in dem die Verbände, die Stadt Würzburg und die DGfH ihre Archive und Sammlungen als Deponate seit 2014 verwahren.

Der neue großzügige eigene Raum, in dem die Archive der Kösener und Weinheimer

Verbände den wissenschaftlich Interessierten an zwei Arbeitsplätzen zur Verfügung stehen, strahlte gediegene Ruhe und übersichtliche Ordnung aus. Auch die 45 000 Bände zum Thema Hochschulkunde imponierten jedem. Aufgestellt in Bücherborden und Rollregalen, wohlsortiert mit den ordentlichen weißen Signaturschildchen auf den Rücken, zeugten sie von hohem finanziellen Einsatz. Seit 1990 wendeten und wenden die Verbände und die Stadt Würzburg, insbesondere aber der VAC mit der Fabricius-Gesellschaft – Kösener Archiv, mehrere 100 000 Euro auf, um die Bücher zu katalogisieren. Ganz besonders faszinierte aber der Raum, in dem die Graphiksammlung aufbewahrt wird. Diverse Blätter, die Bezug zu den Studienorten oder Corps der Teilnehmer

hatten, hatte die Kustodin, Frau Dr. Neubert, herausgesucht und auf großen Tischen ausgebreitet.

Das IfH ist die zentrale Stelle, an der die Altherrenverbände mit ihren aktiven Verbänden den täglichen Schriftverkehr ablegen. Auf diese Weise trägt das IfH auch nicht unerheblich zur Aufrechterhaltung von

Kontinuität, Traditionsbildung und Erinnerungskultur der Verbände bei. Darüber hinaus haben die Verbände ihre Sammlungen – Bücher, Graphiken, Studentika – als Deponate eingebracht. Mit den Zuschüssen der Verbände konnte ein mit modernen Medien ausgestatteter Lesesaal eingerichtet werden, in dem Studenten ihre Seminar-, Bachelor- oder Master-Arbeiten schreiben und Wissenschaftler ihre Dissertationen oder Monographien erarbeiten können.

Die Verbände sollten die Unterstützung des IfH in ihre Öffentlichkeitsarbeit offensiv aufnehmen. Die stille Hilfe sollte einer prononcierten, öffentlichen Betonung des so wichtigen Unternehmens weichen. Es ist eine Tatsache, daß das IfH als „An-Institut“ der Universität Würzburg eine unzweifelhaft akademisch-wissenschaftliche Einrichtung darstellt. Von der Gesellschaft für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, als dem maßgeblichen Zusammenschluß einschlägig forschender Wissenschaftler im deutschsprachigen Raum, wird das IfH als eines der „Forschungszentren zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte“ und die DGfH als Trägerverein als „Wissenschaftliche Gesellschaft“ eingestuft. Ihre Unterstützung würde auch positive Rückwirkungen auf die Selbstdarstellung der Verbände nach außen haben.

Im Vordergrund steht ganz selbstverständlich die Unterstützung der *wissenschaftlichen* Arbeit im IfH, die sich mit der Hochschul-



Gueßphalia Bonn: Tasse von 1854

kunde beschäftigt. Inzwischen kooperiert das IfH als Folge der Zugehörigkeit unseres Wissenschaftlichen Leiters zum Institut für Geschichte eng mit der Philosophischen Fakultät I der Universität Würzburg. Sichtbares Zeichen dafür ist die Tatsache, daß die Homepage des IfH an recht prominenter Stelle auf der Homepage der Fakultät eingestellt wurde. Bekanntlich befinden sich die Geisteswissenschaften derzeit in einem Dilemma. Forschung um ihrer selbst willen ist ein Luxus, den viele Universitäten nicht mehr leisten wollen. Die reine Wissenschaft hat längst ihren Vorzugsplatz unmittelbar wirtschaftlich verwertbaren angewandten Wissenschaften und dem Ingenieurwesen überlassen. Akademien schließen, langfristige Forschungsprojekte werden gekürzt. „Orchideenfächer“ werden immer mehr als überflüssiger Kostenfaktor erachtet. Hier können die Verbände durch ihre Unterstützung der hochschulkundlichen Forschung punkten und Aufmerksamkeit erwirken. Die Hochschulleitung verfolgt unsere Arbeit mit Interesse und Sympathie. Für die Jahreskalender der DGfH stellt sie ihr Logo zur Verfügung. Auch der Umzug in die neuen Räume, deren Umbau im Wesentlichen durch die Universität Würzburg finanziert wurde, muß vor diesem Hintergrund gesehen werden. Dieses Interesse wird noch zunehmen, wenn das IfH in Gestalt der Verbände deutlich sichtbar starke Partner vorweisen kann.

Die Hochschulkunde als Hilfswissenschaft der Geschichte wird leider immer noch als ein etwas randständiges Forschungsgebiet betrachtet. Präsidenten, Rektoren, Dekane oder gar Politiker immer wieder daran zu erinnern, daß die Erforschung der Hochschulkunde – der Professoren, der Studenten, der Universitäten, der Fachhochschulen, ihres Zusammenlebens, ihrer Lieder usw. usw. – auch im ureigenen Interesse der Hochschulen liegt, ist wichtig. Doch genügt dies angesichts der heutigen hochschulpolitischen Sachzwänge nicht. Im Zeitalter nationaler und internatio-

naler Vernetzung kommt es darauf an – und hier haben die Korporationen ja eine lange Erfahrung – effektive Netzwerke zu bilden und auf diese auch selbstbewußt hinzuweisen. Insofern kann die Verbandshilfe öffentliche Anerkennung generieren, die nicht nur dem IfH zugutekommt, sondern auch positiv zurückwirkt auf die Wahrnehmung der Verbände durch die Universität.

Sie wird interessieren, wer aus unserem Kreis in Würzburg mitarbeitet. Als Kustos ist Herr v. Lapp Danubiae, Nassoviae für die Kösener Sammlungen verantwortlich. In den Archiven beider Verbände sorgt Herr Dr. Hoffmann Rhenaniae Heidelberg, Teutoniae Gießen, Guestphaliae Halle, Tigurinae für professionelle Ordnung. Die Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde e.V. ist Rechts-trägerin des Instituts. Als Vorstandsmitglieder fungieren die Herren Görnig Saxoniae Kiel, Thuringiae Jena und Bahnson Thuringiae Jena.

Wenn Sie, lieber Leser, Lust haben mitzuarbeiten, heißen wir Sie herzlich willkommen. Sie können uns auch als Mitglied der gemeinnützigen DGfH mit Ihrem Jahresbeitrag unterstützen (natürliche Personen 35 €, juristische Personen wie AHV und AHSC/öWVAC 75 €, Aktive 10 €). Derzeit hat die DGfH 380 Mitglieder. Alle Mitglieder erhalten einen Jahreskalender mit Darstellungen aus unseren reichhaltigen Sammlungen.

Gern bieten wir Ihnen unsere Dienste an. Wir sind Spezialisten für die Geschichte der Hochschulen und der Studentenschaft im deutschen Sprachgebiet. Die Magazinbibliothek ist über den Online-Katalog der UB Würzburg an die Fernleihe angeschlossen. Aus den Beständen können Sie zur Benutzung im IfH-Lesesaal in Würzburg Literatur bestellen. Für generelle Fragen steht Ihnen Frau Dr. Neubert, für spezielle Fragen aus den Kösener Archiven Herr v. Lapp zur Verfügung.

Bahnson Thuringiae Jena



Historische Duellpistolen



Dr. Bahnson, Vorsitzender der DGfH, mit Prof. Dr. Stickler (r.)

(Photo: Privat)



Sammlung von Stammbüchern



Vitrine im Zimelienraum

(Photos: Feblig)

Corpsstudententum und Geistlichkeit

Diakonenweihe: „Vergeßt euer Couleur nicht!“

Am 24. Oktober 2015 hatte Philipp Tropf Hassiae Gießen zur feierlichen Diakonweihe in den Dom zu Würzburg geladen. Wenige Tage zuvor erinnerte er uns noch: „Vergeßt Euer Couleur nicht!“ Kaum einer der vielen geladenen Corpsbrüder wird gehant haben, daß die Weihen ein Höhepunkt der Katholischen Kirche im Jahr sind. Der Dom war in allen Kirchenschiffen besetzt. Von Nah und Fern waren die Gläubigen herbeigeeilt. Corpsbruder Tropf hatte die ersten Reihen im Hauptschiff für die Corpsstudenten in Couleur mit Platzkarten reserviert.

Der Kiliandom zu Würzburg ist eine eindrucksvolle romanische Basilika aus dem 11. Jahrhundert. Der Einzug der Würdenträger mit dem Bischof Hoffmann, die Vorstellung der vier Kandidaten, die Weihe selbst, das Versprechen, ihr Leben an Jesus Christus auszurichten, Gehorsam dem Bischof und den Ordensoberen zu loben, den Armen, Notleidenden, Heimatlosen und Kranken zu dienen,

war ergreifend. Ein erhabener Augenblick, als der Bischof den Weiekandidaten schweigend die Hände auflegte und das Weihegebet sprach. Den geweihten Diakonen zog man ihr Gewand an und überreichte die Heilige Schrift mit den Worten: „Was Du verkündest, erfülle im Leben!“ Nun umarmten die Würdenträger die Geweihten zum Zeichen der brüderlichen Verbundenheit.

Auf dem Bayernhaus folgte ein Sektempfang. Und abends fand nach dem Bayernschnittel ein gemütliches Beisammensein statt. Der Diakonweihe folgt am Pfingstsonnabend, den 14. Mai 2016 die Priesterweihe.

Ist er der einzige Priester, der Corpsstudent ist? Nein: Zeitgleich werden im Dom zu Erfurt Diakon Dr. Weckner Thuringiae Jena, Borussiae Greifswald und im Erzbistum Hamburg Diakon Weber Thuringiae Jena zu Priestern geweiht. Zusammen mit P. Klaus D. Döll OT (Ordo Teutonicus, d.h. Deutscher Orden) Sueviae München sind vier Priester

nicht nur Corpsstudenten, sondern Angehörige des Eisenacher Kartells.

Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang an Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler (1811–1877), Angehöriger des Corps Guestphaliae Göttingen, der katholischer Bischof in Mainz war, Mitglied der Nationalversammlung in der Paulskirche und des deutschen Reichstages. Er verlor in einem Duell seine Nasenspitze! Zu gedenken ist auch an Leopold von Pelldram (1811–1867) Borussiae Breslau, Bischof von Trier, der an der Erstürmung der Düppeler Schanzen im Krieg gegen Dänemark 1864 teilnahm, an Heinrich von Hofstätter (1805–1875) Isariae München, der mit erst 34 Jahren zum Bischof von Passau nominiert wurde und an Gregor von Scherr (1804–1877) Palatia München, Erzbischof von München und Freising.

Hermann Pauls Hassiae Gießen zu Mainz

Vorankündigung – Bitte vormerken!

8. Österbergseminar

Die Arbeitstagung für Berater und Entscheider zu

Aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsrecht

findet in diesem Jahr statt am

Freitag, den 21. Oktober 2016, um 9:00 Uhr

adH der Borussia, Österbergstraße 12.

Durch das Seminar wird in bewährter Weise **Prof. Dr. Hans-Joachim Priester**, Hamburg, Albertinae führen. **Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO** (6 Stunden) werden erteilt für Fachanwälte für:

- **Insolvenzrecht**
- **Handels- und Gesellschaftsrecht**
- **Bank- und Kapitalmarktrecht**

Vortragen werden u. a. Prof. Dr. **Harm Peter Westermann**, Professor an der Universität Tübingen; Prof. Dr. **Jens Ekkenga**, Professor an der Universität Giessen; **Katrin Schwesinger**, attorney-at-law, New York; **Steffen Schneider**, *Maitre en droit privé*, Fachanwalt für Insolvenzrecht, Frankfurt, BBL Bernsau Brockdorff & Partner Rechtsanwälte PartGmbH; Dr. **Markus Backes**, Hamburg, Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH; Dr. **Christian Becker**, München, GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB; Dr. **Cai Berg**, Frankfurt, *Vice President* M&A, Lazard.

WS-Antrittskneipen aller SC-Corps jeweils am 22. Oktober 2016

Väter-Söhne-Kneipe in Leipzig

Eine besonders familiäre Atmosphäre

„Aus Vätern und Söhnen werden Brüder“, so lautete die sympathische Überschrift eines Artikels im Göttinger Tageblatt anlässlich der letztjährigen Väter-Söhne-Kneipe bei Brunsviga. Nun fand diese für die öffentliche Wahrnehmung offensichtlich interessante Corpsveranstaltung in Leipzig bei Saxonia ihre Fortsetzung. Vor drei Jahren war sie vom damaligen 1. VAC-Vorsitzenden Alexander Hartung Hubertiae Freiburg, Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg, Tigurinae, des Symposion initiiert worden und hat sich seitdem als ein alljährlicher, überregionaler Höhepunkt des corpsstudentischen Verbandslebens etabliert.

Das zeigte sich auch in der Teilnehmerzahl am 20. Februar 2016. So hatten sich immerhin rund 85 Väter, Söhne, Spiefuchse sowie örtliche Aktive, AHSC-Mitglieder und weitere Gäste bei Saxonia Leipzig eingefunden. Zuvor war am Nachmittag für interessierte Teilnehmer eine Führung durch die alte Messestadt angeboten worden mit einem Empfang bei Carara-Kreuzfahrten von Ralf Apel Makaria-Guestphaliae, Guestphaliae Würzburg in der berühmten Mädler-Passage. Und dann ging es auf das Sachsenhaus.

Die prächtige Villa, die einst ein Honorarkonsul von Brasilien eingerichtet hatte, bot eine großartige Atmosphäre mit dem üppig von Kerzen illuminierten edlen Kneipsaal, in dem zuvor auch ein warmes Buffet aufgebaut war. Alles war, ähnlich wie bei einem Stiftungsfest, exzellent geplant und präsentiert. Als Gastgeber und Hausherr begrüßte Weitzel II Saxonia, Brunsviga, AHV-Vorsitzender der Sachsen die große Gästerunde. Er betonte, es sei schön, wenn corpsstudentische Familientradition so weitergetragen wird und: „Wichtig ist es allerdings auch, daß viele junge Studenten für die Corps begeistert werden, um die Ideen und Ziele des Corpsstudententums für die Zukunft zu sichern. Dann es ist auch zweitrangig, in welchem Corps die Söhne aktiv werden. Wichtig ist, daß sie aktiv werden!“

Diese Gemeinsamkeit des Corpsstudententums an sich unterstrich Alexander Hartung, dessen Sohn inaktiver Berliner Märker ist und ebenfalls zu den Kneipteilnehmern gehörte. Das besondere Verhältnis zwischen Vater und Sohn würde durch das Corpsband eine weitere, gewissermaßen „höhere“ Ebene gewinnen. Bezüglich des Familiengedankens beziehe dies natürlich auch Enkel, Neffen und Schwiegersöhne ein.

Daß diese besondere Atmosphäre Anklang findet, zeigte sich auch in der Anwesenheit und Rede von Prof. Dr. Nolden von der Hoch-



In der Mädlerpassage bei Carara.

(Photos: -ger)



Godbersen Saxoniae Leipzig, Saxoniae Kiel mit Söhnen.



VAC-Vors. Hückel mit Prof. Dr. Nolden und AHV-Vors. Weitzel II.

schule Meißen, der bei den Sachsen zum 200. Stiftungsfest gesprochen hatte. Auch der amtierende 1. VAC-Vorsitzende Richard G. Hückel Guestphaliae Erlangen bestätigte den Tenor der Veranstaltung und betonte, gemeinsam mit seinem Sohn, der inzwischen

ebenfalls sein Corpsbruder geworden sei, wäre der kommende Termin in Heidelberg bei Suevia am 18. Februar 2017 auf jeden Fall schon vorgemerkt.

-ger

Einladung zur

Jagdkneipe

am 19. November 2016 um 20 h c.t.
 Gutshaus Mühlenbeck bei Schwerin
 Parkstraße 9, 19075 Schossin-Mühlenbeck

Die Jagdkneipe ist der Höhepunkt eines gemeinsamen Jagdwochenendes der Aktiven der Corps Brunsviga, Isaria, Hubertia und der Andree'schen Tischgesellschaft (ATG). Nach einem Jagdtag in den Rosenower Fichten beim mecklenburgischen Gadebusch findet das Schüsseltreiben in Form einer zünftigen Jagdkneipe unter Beteiligung des AHSC Schwerin statt.

Anmeldungen an

Theis II Palaio-Alsatiae, Brunsvigae; theis-e-t@t-online.de
 oder Dr. Wehrmann Isariae; wehrmann@isaria.de

CorpsGolf der Superlative Volltreffer beim Jubiläumsturnier 2015

Vollständig ausgebucht war im vergangenen Jahr das Golfturnier der Corpsstudenten, das im Golf & Country Club Elfrather Mühle in Krefeld stattfand. Zum fünfjährigen Jubiläum traten Anfang September 72 Teilnehmer aller Altersklassen und aus allen Himmelsrichtungen an, um sich mit dem Golfschläger zu messen. Die Startgebühr für die Aktiven und Inaktiven übernahm wie jedes Jahr der Turniersponsor SchneiderGolling & Cie. Eine attraktive *Players Night* mit Buffet und Live-Musik auf der Krefelder Galopprennbahn machte zusätzlich den Reiz dieses Wochenendes aus, das CorpsGolf-Initiator Ralf Schneider Silingiae Breslau den Corpsstudenten präsentierte.

Eine kleine Sensation, das berühmte Hole in One, gelang am darauf folgenden Samstag Guy-Tasso Städtler vom Corps Franco-Guestphalia Köln, der mit nur einem Schlag direkt ins Loch traf. Dabei liegt die Trefferwahrscheinlichkeit bei einem Amateur bei 1 zu 12500 und bei einem Profi-Spieler immerhin noch bei 1 zu 2500. Dafür sackte Städtler (Handicap -54) den Sonderpreis einer Fein-

unze Gold ein. Seiner großen Überraschungsfreude gab er mit einer Spende an die Jugendmannschaft des Golfclubs Ausdruck.

Neben den Einzelspielern hatten sich diesmal immerhin sieben Corps-Teams zusammengefunden. Hierbei gewann die Mannschaft von Silingia Breslau zu Köln mit Christian Grandin und Dr. Ralf Nowak ganz knapp vor Guestphalia Bonn mit Dr. Mathias Varga und Dr. Thomas Turck. Bester Spieler des Tages war Altherrensohn Peter Nowak, der bei der abendlichen Siegerehrung in einem sprühenden Wunderkerzenambiente gefeiert wurde.

Das diesjährige 6. CorpsGolf-Turnier findet am 27. August 2016 in Köln auf dem Golf & Country Club Velderhof statt. Die Teilnehmer dürfen sich diesmal am Vorabend bei zünftigen Spanferkel am Spieß auf eine phantastische Trickgolf-Show mit Joost Hage freuen. Er ist holländischer Profigolfer und drittbesten Trickgolfer der Welt. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung: www.corpsgolf.de

Plog Silingiae Breslau zu Köln



Schlagfest auch im Golf.



Siegerehrung: Ralf Schneider mit Guy-Tasso Städtler und Marc Bosserhoff GF Meritalis AG.

10 Jahre in Magdeburg Jubiläumskommers der Alemannia-Thuringia

Ein starkes Corps blickt zurück auf zehn Jahre nach der geglückten Rekonstitution (s. Corpsmagazin 4/2015, S. 29). Die Alemannen-Thüringer in Magdeburg feierten ihr Jubiläum am 6. Februar 2016 mit einem Kommers auf dem eigenen Corpshaus am Editharing.

Passend dazu stand die Festrede von Prof. Dr. Graham Horton, Otto-von-Guericke-Universität (Leiter des Instituts für Simulation und Graphik) im Zeichen von Innovation, Entwicklung und unerschrockenem Ingenieurswagemut besonders auf dem Feld der Unternehmensgründung. Welches Thema wäre treffender gewesen zu diesem Anlaß? Nicht nur rhetorisch anschaulich, sondern auch praktisch – und damit ganz im Sinne des Weinheimer Corpsstudententums – schilderte er den Weg innovativer Produkte. Eines davon, das durch die Unterstützung seiner eigenen Ideenschmiede, der Firma Zephram, von einem Hersteller entwickelt werden konnte, hatte er mitgebracht: eine Spezialmetallverbindung für Hochdruckindustrieabfüllanlagen, die es bisher nicht gab. Viel Beifall erntete der Informatiker und Unternehmensgründer

für seinen auch philosophisch angereicherten Festvortrag, gewürzt mit praktischen Tips für den akademischen Nachwuchs.

Im Zeichen des Rückblicks auf das Wagnis, in einer Hochschulstadt zu rekonstituieren, in der kein gewachsenes Korporationsumfeld existierte, standen die Reden des Seniors Anselm Dreher und des Altherrenvorsitzenden Nowotnick. Er blicke mit Dankbarkeit auf den Erfolg zurück, der nicht möglich gewesen wäre, ohne die Unterstützung, die das Corps auch vom Weinheimer Dachverband erhalten habe, so Nowotnick. Mit diesen Worten leitete er über zur Rede des 1. WVAC-Vorsitzenden Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, der es sich natürlich nicht hatte nehmen lassen, persönlich anlässlich des Jubiläums des eigenen Corps anwesend zu sein.

Ihm gelang ein fröhlicher Balanceakt der Rhetorik, bei dem er in puncto Dank zugleich mit seiner Eigenschaft als Verbandsvorsitzender und ebensolcher als Alemannen-Thüringer jonglierte. Von dritter Seite wurde die Frage, wer denn wem nun danke, aufgelöst, und zwar



*Präsidium mit Nowotnick (2.l.) und Alexander Junge (2.r.).
(Photo:-ger)*

vom jetzigen Altherrenvorsitzenden, der seinem Corpsbruder Alexander Junge im Namen der Alemannen-Thüringer ein großes Bildgeschenk für dessen nachhaltig persönlichen und federführenden Einsatz bei der Rekonstitution überreichte: Eine große Collage zeichnete mit Photographien seine vielen Stationen der Erinnerung an die turbulente Zeit des Neuanfangs vor zehn Jahren bis heute nach. Damit wurde auch für die Gäste, darunter Dr. Happel, Altherrenvorsitzender der Hallenser Agronomen, deutlich: In Sachen Rekonstitution hat man es bei Alexander Junge auf jeden Fall mit einem Profi zu tun. -ger

Männerbünde in Bremen und Dorpat

Robert von Lucius weltweit auf kulturellen Streifzügen

Korporationen, Mönchsorden, Sportvereine fallen spontan ein, wenn in Deutschland über Männerbünde gesprochen wird. In Bremen ist das, wie so vieles, anders: Da geht es um Kaufmannsbünde und deren Feste. Das Schaffermahl, die Eiswette, das Bremer Tabak-Collegium spielen in der Gesellschaft der Hansestadt eine hervorgehobene Rolle.

Sie beschreibt Robert von Lucius Saxo-Borussiae, Borussiae IdC in seinem Band *Zwischen Weser und Weltraum. Streifzüge durch Bremen* liebevoll. Er war in seinen acht Jahren als Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung für Teile Norddeutschlands häufiger Gast. Festgefügte Riten – etwa bei der Aufnahme von Novizen bei der Eiswette – und die Gesprächskultur erinnert an Abläufe in den Corps.

Zu den Besonderheiten Bremens zählt der Autor das modernste Funkhaus Europas und das älteste deutsche Pressearchiv, die Silberschmiede aller wichtigen Pokale des Fußballsports und die Ikone der Weltraumforschung. Mit der Hansestadt Bremen schließt von Lucius einen Zyklus von fünf Streifzug-Bänden ab, alle im Mitteldeutschen Verlag (Halle a.d. Saale), zu Südafrika, den baltischen Ländern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen, in denen der Autor in seinen drei Jahrzehnten als FAZ-Korrespondent gelebt hatte. Diese Bücher sind weder umfassende politische Analysen noch Reiseführer, sondern kulturpolitische und historische Einblicke zu einem tieferen

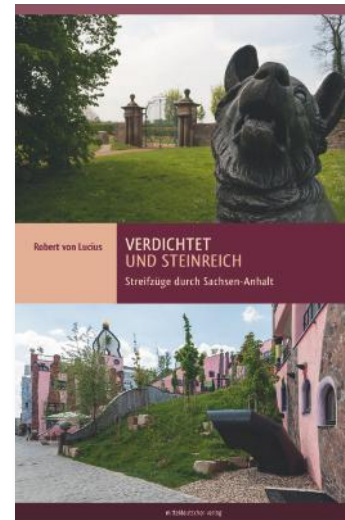
Verständnis von Ländern, Völkern und Regionen.

Stets weist er, mit positiver Grundstimmung, auf Nischen des Herausragenden, die manchmal selbst Einheimischen nicht bewußt oder bekannt sind. Dabei bezieht Lucius seine besonderen Interessen ein – nicht nur als Jurist, der sich dem Verfassungsrecht und dem Verhältnis von Staat und Kirchen zugewandt hatte und enge Bindungen zu Kunst und Künstlern pflegte, sondern auch die korporierte Welt (er schrieb die Corpsgeschichte seiner Saxo-Borussia und ist in Heidelberg deren Archivar). In *Verdichtet und steinreich*.

Streifzüge durch Sachsen-Anhalt beschreibt er – wie viele der Beiträge zuvor in der FAZ abgedruckt – in „Bad Kösen voller Farben und Bänder“ die „Allianz von ländlicher Bevölkerung und trinkfreudigen Männern, die einmal im Jahr einfallen“. Von Lucius sieht das Verhältnis von Ort und Farbträgern positiv „und das nach Jahrzehnten, in denen der vermeintliche Feudalismus verpönt war“. Im Touristenzentrum Bad Kösens findet er neben Prospekten der Region das gemeinsame Corpsmagazin von KSCV und WSC.

In *Drei Baltische Wege. Litauen, Lettland, Estland – zerrieben und auferstanden* beschreibt von Lucius die ehrwürdige Universität Dorpat (Tartu) unter der Überschrift „Studentenkorporationen als Keimzelle“. Im Hauptgebäude der Universität in der Schautafel des Rektorats hängen einträchtig Werbeplakate von Rockclubs und Korporationen nebeneinander: „eine vergleichbare Zuwendung der Universität zu studentischen Verbindungen wäre in deutschen Hochschulen kaum vorstellbar. Das hat zu tun mit dem Respekt vor ihrer Rolle beim nationalen Erwachen und Widerstand vor 140 Jahren und dann wieder vor gut zwei Jahrzehnten“. Derzeit ist jeder zehnte Student in Dorpat korporiert – auch Staatspräsident Toomas Hendrik Ilves, der von Lucius übrigens persönlich das estländische Marienlandkreuz verlieh. Der Präsident trägt wie andere Würdenträger beim jährlichen Staatsempfang wie selbstverständlich sein Band.

Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle



—Anzeige—

**Wenn du im Recht bist, kannst du dir leisten, die Ruhe zu bewahren;
und wenn du im Unrecht bist, kannst du dir nicht
leisten, sie zu verlieren.**
(Mahatma Gandhi)

‘Ich bedanke mich für das von Ihnen mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und stehe auch weiterhin zu Ihrer Verfügung.’

- ◆ **Rechtsanwaltskanzlei**
- ◆ **Dr. Michael-Paul Parusel**
- ◆ **Unternehmensberater • Eingetragener Mediator**

Adresse: Dorotheergasse 7/9
A – 1010 Wien
Office: +43 (0) 1 / 512 46 66 0
Fax: +43 (0) 1 / 512 46 66 20
Mobile: +43 (0) 664 / 798 38 70
E-Mail: office@ra-parusel.at
Web: www.ra-parusel.at
Bank: Sparkasse Salzburg
IBAN: AT37 2040 4000 4165 5168
Mitglied der Rechtsanwaltskammern
Wien (Österreich) und Karlsruhe
(Deutschland)




9. Berliner Corps-Masters

Corpsstudentisches Benefiz-Tennisturnier

Samstag, 3. September 2016, 10 - 18 Uhr im TC Blau-Weiss Berlin
anschließend Abendessen mit Siegerehrung

TC Blau Weiss Berlin · Waldmeisterstr. 20 / Ecke Wildpfad, 14195 Berlin
Kontakt: Oliver Pauly · pauly@ask-sicherheitsdienste.de · 0172-3175352

9. Internationale Klima- und Energiekonferenz in Essen

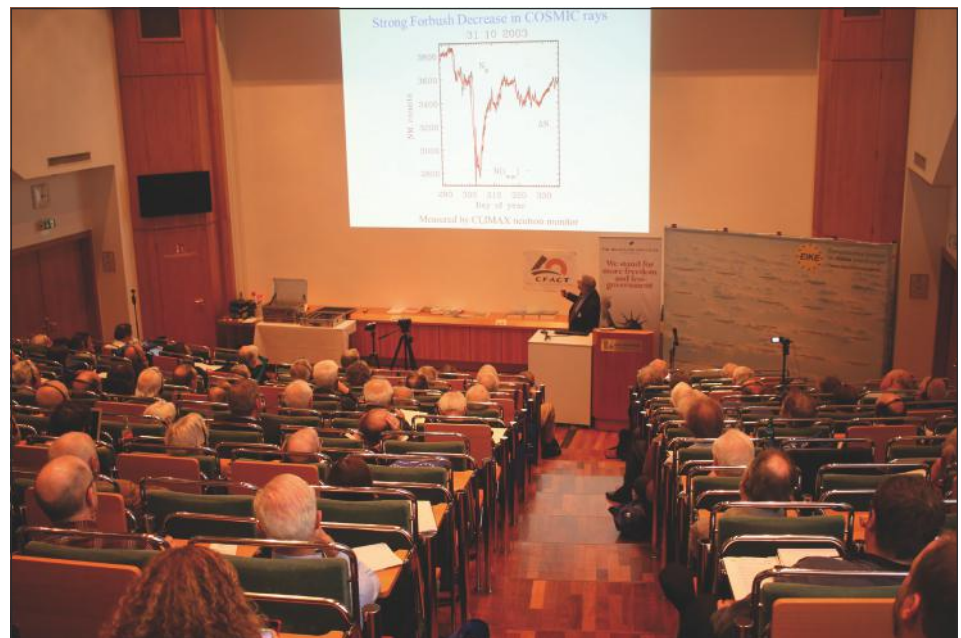
Corpsstudentische Synergien zum aktuellen Thema

Auf der 9. Internationalen Klima- und Energiekonferenz (IKEK 9) in Essen am 11. und 12. Dezember vergangenen Jahres versammelten sich renommierte, internationale Wissenschaftler, um über den aktuellen Forschungsstand zu referieren und die Auswirkungen der derzeitigen Klimapolitik durchaus sehr kritisch mit einem breiten Fachpublikum zu diskutieren.

Zu den Teilnehmern gehörten auch zwei Alte Herren Weinheimer Corps. So nahmen teil Dr. Manfred Mach, Corps Berlin, Autor des Buches *Speicherung von elektrischem Strom, Voraussetzung jeder Energiewende* und ehemaliger WVAC-Vorsitzender (1985–1987) sowie Dipl.-Ing. Johannes Wollin Berolinac, Corps Berlin. Da einige Herren vom Veranstalter, dem „Europäischen Institut für Klima und Energie“ (EIKE) ebenfalls korporeiert sind, ergab sich natürlich am Rande der Tagung ebenfalls ein kurzer Austausch über Hochschul- und Verbindungsthemen.

Von Seiten der Weinheimer kam gegenüber den Veranstaltern der Vorschlag, wissenschaftliche Vorträge mit der aktuellen Thematik der Konferenz auf den Corpshäusern zu organisieren. Das könnte bei einer Veranstaltung zur Nachwuchsgewinnung sein – als Impulsreferat bei einer Kneipe oder bei einem wöchentlichen Umtrunk auf dem Haus oder sogar als Festrede beim Stiftungsfest-Kommers. Der Vorschlag fiel beim Veranstalter auf fruchtbaren Boden und man versicherte, daß hochkarätige Referenten von EIKE gerne zur Verfügung gestellt würden. Bei der Themenauswahl und der Vermittlung von Referenten stehe das 2007 gegründete EIKE ebenfalls hilfreich zur Seite.

Zur Problematik der beiden Tage in Essen resümiert Dipl.-Ing. Wollin: „Die Themen waren richtungsweisend: die Auswertung der



Gut besuchte Konferenz.

(Photo: EIKE)

Messergebnisse zur Erderwärmung und die falschen Rückschlüsse des ‚Weltklimarates‘, der Einfluß kosmischer Strahlung auf das Klima, die Meereis-Entwicklung in der Arktis und ihre Auswirkung sowie die explodierenden Kosten der so gut wie gescheiterten Energiewende. Es darf auch bezweifelt werden, ob man mit witterungsabhängig erzeugtem Ökostrom eine grundlastfähige Energieversorgung des deutschen Netzes sicherstellen kann.

Denn was noch vor 20 Jahren vielen als Schwarzmalerei galt, ist mittlerweile bittere Realität: Der Zusammenbruch der hochsubventionierten deutschen Solarbranche, eine der wichtigsten Säulen der sogenannten Energiewende. Ein genaueres Hinschauen lohnt sich, denn es ist zu erwarten, daß die anderen Säulen, z. B. Windenergie, folgen

werden. Denn alle sogenannten erneuerbaren Energiequellen können nur durch staatliche Subventionen nach dem EEG (Erneuerbare-Energie-Gesetz) am Leben gehalten werden.“ Weitere Informationen zum Thema der Tagung vermittelt Herr Wollin gerne per E-mail: jowosen@gmail.com

–ger

Aktuell erschienen

Michael Limburg/ Fred F. Mueller:
Strom ist nicht gleich Strom. Warum die Energiewende nicht gelingen kann.
19,90 Euro, ISBN 978-3-940431-54-7
Information: www.eike-klima-energie.eu
Kontakt: info@eike.pw



Hervorragender Einsatz und beispielhafte Leistung

Der STIFTERVEREIN ALTER CORPSSTUDENTEN e.V. ehrt junge Kösener und Weinheimer Corpsstudenten für hervorragende akademische Leistungen und für einen beispielhaften Einsatz in ihrem corpsstudentischen Leben mit der Verleihung der

Friedrich-von-Klinggräff-Medaille

Preisträger 2016



Dr.-Ing. Kevin Münch
des Delta



Dr.-mont. Meinhard Roth
Teutoniae Graz



M.A. (pol.) Niklas Steinert M.A. (oec.)
Alemanniae München, Saxoniae Jena

Seit 1986 wurde die Medaille an mittlerweile 150 Corpsstudenten verliehen. Die Auszeichnung ist verbunden mit der Vergabe von Fördergeldern an die Preisträger. In diesem Jahr werden aus einem großen Bewerberkreis 3 herausragende Corpsstudenten am 7. Mai im Rahmen des Festaktes der Weinheim-Tagung auf der Wachenburg vorgestellt und am 13. Mai in einer Feierstunde im Rittersaal der Rudelsburg während des Kösener Congresses ausgezeichnet. Inzwischen sind die Preisverleihungen zu besonderen traditionellen Höhepunkten der Jahrestagungen der Corps geworden. Sie stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstverständnis aller Corpsstudenten und wirken für das Ansehen des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit.

Bitte vormerken: Symposion 2016

Der SC zu Aachen und der Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.
bitten zum

Symposion der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff- Medaille

am Sonnabend, den 22. Oktober 2016 in die alte Kaiserstadt Aachen

Programm und Ort werden gesondert bekannt gegeben.

Corpsstudenten in Oberösterreichs Politik

Im Dienst für die Gesellschaft

Oberösterreich ist – an Hand der Bevölkerung gemessen – das drittgrößte Bundesland Österreichs mit 1,4 Millionen Einwohnern und stellt mit über 92 000 Unternehmen eines der wirtschaftlichen Zentren der Republik dar. Das Bundesland hält einen Anteil von 25,7 Prozent der österreichischen Industrieproduktion und 25,1 Prozent der Exporte. Das politische Leben dieses wirtschaftlich bedeutenden Bundeslandes wird derzeit maßgeblich von drei Männern geprägt, die wir Ihnen in der Folge kurz vorstellen dürfen. Es handelt sich hierbei nicht nur um erfolgreiche Politiker, sondern auch um Corpsstudenten, die sich in ihren Bünden engagieren und aktiv am Leben ihrer Corps teilnehmen.

LH-Stv. Mag. Dr. Manfred Haimbuchner

Landeshauptmann-Stellvertreter Haimbuchner wurde 1978 in Wels geboren. Er wuchs in Steinhaus bei Wels auf, einer ländlichen Gemeinde in Oberösterreich. Haimbuchner entstammt einer politischen Familie. Sein Vater war 24 Jahre lang Bürgermeister von Steinhaus und 12 Jahre lang Abgeordneter zum oberösterreichischen Landtag. Nach seiner Matura leistete er seinen Präsenzdienst beim Bundesheer und begann danach in Linz, Rechtswissenschaften zu studieren. An der Johannes Kepler Universität beendete er nicht nur sein Diplomstudium und sein Doktorat, sondern fand auch zu seiner lieben Alemannia Wien zu Linz. Sein politischer Weg führte ihn zuerst in den Gemeinderat seiner Heimatgemeinde, später als Nationalrat in das österreichische Parlament und anschließend als Landesrat (entspricht einem Minister) in die oberösterreichische Landesregierung. Haimbuchner hat darüber hinaus die Funktion des

Landesparteiobmannes (seiner Partei, Anm. d. Red.) inne. Seit vergangenem Oktober ist er Landeshauptmann-Stellvertreter (entspricht einem stellvertretenden Ministerpräsidenten). Zu seinen Zuständigkeiten gehören unter anderem der Wohnbau, das Baurecht, der Naturschutz und die Familienpolitik. Er ist nach wie vor seinem Corps eng verbunden und engagierte sich im Vorstand der Altherrenschaft. Seit 2014 ist er darüber hinaus Alter Herr des Corps Vandalia Graz.

LR Mag. Günther Steinkellner

Landesrat Steinkellner wurde 1962 in Linz geboren. Nach Abschluß seiner Matura im Jahr 1981 leistete er seinen Präsenzdienst beim Bundesheer ab. Steinkellner zog es daraufhin zum Studium der Rechtswissenschaften an die Johannes Kepler Universität und in weiterer Folge zu seinem Corps Alemannia Wien bei Linz. Nach erfolgreichem Abschluß seines Studiums zog es ihn vorerst in die Wirtschaft. Günther Steinkellner arbeitete für die Unternehmen Intertrading in Linz sowie für Mobil Oil in Wien. Später folgten Tätigkeiten in einer Rechtsanwaltskanzlei und einer Wirtschaftstreuhandkanzlei in Linz, bevor es ihn in die Politik zog. Steinkellner wurde bereits im Alter von 27 Jahren Klubdirektor im österreichischen Parlament. Im Lauf der Jahre folgten politische Mandate im Gemeinderat von Leonding (der viertgrößten Stadt Oberösterreichs), im oberösterreichischen Landtag und der Landesregierung. Er war jahrelang Landesparteiobmann (seiner Partei, Anm. d. Red.) und Klubobmann (Fraktionsvorsitzender) eines Landtagsklubs. Seit vergangenem Oktober ist er Landesrat (Minister) und für den gesamten Bereich des öffentlichen Ver-

kehrs, wie auch des Straßenbaus zuständig. Steinkellner nimmt aktiv am Bundesleben seiner Alemannia teil und ist ein engagiertes Mitglied im Vorstand der Altherrenschaft.

2. Präsident des OÖ-Landtags Dipl.-Ing. Dr. Adalbert Cramer

Landtagspräsident Cramer wurde 1951 in Kitzzeck, im steirischen Weinland, geboren. Er besuchte die höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau und machte 1970 seine Matura. Es zog ihn in weiterer Folge nach Wien, wo er auf der Universität für Bodenkultur das Studium der Lebensmittel- und Biotechnologie besuchte. In Wien fand Cramer auch zu seinem Corps Hellas und war im Studienjahr 1983/84 Vorortssprecher des SC zu Wien im KSCV. Auf Grund eines Schicksalsschlages mußte er sein Studium zeitweilig unterbrechen und den familiären Weinbaubetrieb für einige Jahre übernehmen. Nach einer weiteren innerfamiliären Übergabe setzte er sein Studium erfolgreich fort und beendete es als Dipl.-Ing., und danach promovierte er noch zum Dr. rer. nat. tech. Es zog Cramer in weiterer Folge in die Wirtschaft und nach Oberösterreich. Er leitete die Abteilung für Qualitätssicherung der Firma Spitz und wurde später Projektmanager eines Unternehmens für Verfahrenstechnik. Cramer ist seit 1997 in der Gemeindepolitik tätig und seit 2002 Bezirksparteiobmann (seiner Partei, Anm. d. Red.) Gmunden. 2009 wurde er dritter und, seit vergangenem Oktober, zweiter Präsident des oberösterreichischen Landtages. Cramer ist Altherrenobmann seines Corps.

*Kempf Alemanniae Wien zu Linz
Vorsitzender des AH-Bundes*

Zum Ball nach Sachsen

5. Dresdner Akademikerball

am 22. Oktober 2016

Auch in diesem Jahr gibt die sich die Gesellschaft zur Förderung Studentischer Kultur e.V. (GFSK) wieder die Ehre, zum nunmehr 5. Dresdner Akademikerball am 22. Oktober 2016 in das „Ball- und Brauhaus Watzke“ einzuladen! Genießen Sie mit uns die bewährt schwungvolle Tanzmusik des Dresdner Salonorchesters. Lassen Sie sich vom Canaletto-Blick auf die wunderschöne Silhouette der Dresdner Altstadt verzaubern und kulinarisch vom reichhaltigen Buffet mit sächsischem Einschlag verwöhnen!

Die GFSK ist darüber hinaus bestrebt, ihren Gästen den Aufenthalt in Dresden so angenehm und vielseitig wie möglich zu gestalten. Deshalb wird allen Interessierten wieder am Vormittag des 22. Oktobers eine kostenlose und professionell geleitete Altstadt-Führung durch einen Historiker angeboten. Gern sind die Mitglieder der GFSK bereit, Ihnen bei der Hotelsuche und der Besichtigung kultureller Stätten behilflich zu sein. Sprechen Sie uns diesbezüglich gerne an!

*Dr. des. Prescher Teutoniae Dresden
1. Vorsitzender*

*Kontakt und Anmeldung: vorstand-gfsk@web.de
Informationen: www.gfsk-dresden.de*

130jährige Ersterwähnung des Corpsphilisterverbandes Bamberg Festkommers am 1. April 2016

In der beliebten Bamberger Brauerei Keesmann beging ein überschaubarer Kreis Geladener dieses Jubiläum. Die Stätte war dem Inhalt angemessen; schließlich gilt hier in unserer über 1100jährigen Heimatstadt Bamberg seit 1489 ein Reinheitsgebot, also seit 527 Jahren – und nicht erst bescheidene 213 Jahre seit dem bayerischen Einmarsch in Franken!

Unser Präsidium, bestehend aus Dr. med. dent. Henning Buck ^{II} Borussiae Berlin, Dipl.-Kfm. Christian Schaible ^{III} Makaria-Guestphaliae und RA Werner Lüttge Bavariae Erlangen, begrüßte über 50 Herren im Saal. Damit der Durst womöglich noch stärker werde, intonierte man unsere Hitparade – von der famosen Bierorgel in Takt und Tonhöhe gezügelt. Das Geplauder sollte nicht überhand nehmen, weshalb immer wieder Reden die anstrengenden Gesänge unterbrachen.

An erster Stelle übermittelte Ehrengast Bürgermeister Wolfgang Metzner die Grüße unserer Heimatstadt und lobte das Beharrungsvermögen und die dem Weltkulturerbe angemessene Traditionspflege unseres örtlich ältesten Altherrenverbandes der Korporationen.

Danach versuchte Architekt Kutz Makariae, Franconiae Würzburg IdC, des Schacht sein Publikum nicht vollends in den April zu schicken, nachdem er die Ziele aller Studenten und Alten Herren mit dem treffsicheren Wilhelm-Busch-Zitat von 1864 „Die erste Pflicht der Musensöhne / ist, daß man sich ans Bier gewöhne!“ umrissen hatte. Etwas ernster belegte er dann den Zweck dieser Jubiläumsfeier und wies auf die ausliegende, detailliertere Festbroschüre hin.

Nach weiteren Grußworten – auch von Seiten unseres corpsstudentischen Dachverbandes, dem VAC, durch Krüger Onoldiae – folgte die eigentliche Festrede von Rechtsanwalt Jörg Waniek Baruthiae über das aktuelle Thema *Corpsstudenten und Bologna-Prozeß – ein Widerspruch?* Sie wurde mit Spannung erwartet und zeigte deutlich, daß die riesige Vermehrung von Studenten, gepaart mit immer strengeren schulischen Anforderungen, nicht nur für unsere Corps, sondern für die gestreßten Hochschulstudenten selbst und für die fachliche, berufsbezogene Qualifikation bei ihren Arbeitgebern viele ungelöste Probleme aufwirft.

Um nicht ins depressive Grübeln abzugleiten, half uns Alten Herren auch diesmal wieder Wilhelm Buschs obige Lebensweisheit, verbunden mit einem Übungsseminar in praktischer Anwendung – nämlich mit unserem



Bürgermeister Metzner mit Präsidium: Schaible III, Buck II und Lüttge.

(Photos: Privat)

ureigensten Weltkulturerbe, dem Bamberger Bier.

Beim nächsten Jubiläum *125 Jahre Staffeltreff* am 3. September 2016 würden wir gerne mehr Gäste begrüßen dürfen.

Kutz Makariae, Franconiae Würzburg IdC, des Schacht



Blick in den Kommerssaal.

—Anzeige—

Patent-Troll ? Patentjäger ? Patentfreibeuter ?

Zahlen Sie keine Lizenzgebühren für Ihre eigene Idee!
Wir schützen Sie vor Gefahren, die Sie vielleicht noch nicht kennen!

ostriga
Patentanwälte



Ihr Kompass für Patent • Marke • Design

Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, Corps Montania Clausthal
Dipl.-Ing. sc. agr. Jurrien Vorwerk
Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42283 Wuppertal • Tel.: 0202 7588730 • Ostriga.com

Erstes Hannöversches Kamingespräch

Am 4. März 2016 fand das erste Hannöversche Kamingespräch – ausgerichtet von den drei pflichtschlagenden Hannoveraner Altherrenverbänden (öWVAC, AHSC Hannover „Spinnstube“ e.V. und VACC) – auf dem Haus des Corps Saxonia in der Wilhelm-Busch-Straße 16 statt. Die Idee für die Veranstaltung entstand nach einem Verbändekommers Anfang November 2015, an dem bedauerlicherweise nur wenige Verbindungsstudenten aus Hannover und Umgebung teilnahmen.

Erfreuten sich Verbändekommere Anfang des Jahrhunderts in Hannover noch einer regen Teilnehmerzahl, stellten die Vorstände der öWVAC und der Spinnstube im Laufe der Jahre fest, daß sich das Veranstaltungsformat überholt hat. Die katholischen Studentenverbindungen verweigerten ihre letztjährige Teilnahme aufgrund mangelnder politischer und universitärer Relevanz der Veranstaltung in der Öffentlichkeit. Die Mitglieder der Deutschen Burschenschaft wurden bereits seit mehreren Jahren in Hinblick auf ihre politische Ausrichtung und das daraus resultierende Bild in der Öffentlichkeit nicht mehr eingeladen. Die verbleibenden Hannoveraner Verbände versuchten zwar weiterhin, einen jährlichen Verbändekommers auszurichten, jedoch konnten auch diese nicht mehr genügend ihrer Mitglieder von einer Teilnahme überzeugen.

Daher wurde ein Kamingespräch als neuer, exklusiver Veranstaltungstypus in die Programme der drei pflichtschlagenden Hannoveraner Altherrenverbände aufgenommen. Es wurde beschlossen, zukünftig eine Veran-

—Anzeige—

WB-Ass./ ärztl. Mitarbeiter/in / Nachfolger/in für große intern.-allg. ärztl. Gem.-Praxis in **97892 Kreuzwertheim/Main** gesucht. Juniorpartner 39 J., noch 2 weitere Ärzte in Teilzeit angestellt. Umwandlung in MVZ mit 2. Gem.-Praxis am Ort angedacht. Alle FÄ und KH d. Grund- u. Regelvers., alle Schulen und breite mittelständische Industrie vor Ort u. in direkter Umgebung, somit auch **attraktiv für Ärztin/Ing./Lehrer**. Beste Verkehrsanbindung (WÜ 40', Ffm 60', N+S 90'). Sehr gutes kulturelles Angebot, hervorragende Lebensqualität. Kontakt erbeten mit **Dr. Erich Wiedemann**, 09342-912222 (Praxis) oder -912206 (privat) oder E-mail: chrimaxerich@t-online.de



Kneipsaal mit offener Runde. (Photos: Privat)

staltung auszurichten, welche neben einem circa einstündigen Vortrag vor allem den Netzwerkgedanken und das persönliche Gespräch der Teilnehmer in den Vordergrund stellt. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, daß die Teilnehmer nicht – wie zuvor beim Verbändekommers – für mehrere Stunden an eine starre Sitzfolge gebunden sind, sondern daß alle Teilnehmer jederzeit Standort und Gesprächspartner frei wechseln konnten. Dies entsprach dem Wunsch zahlreicher Mitglieder, sich auf einer Veranstaltung mit möglichst vielen bekannten Verbindungsstudenten unterhalten zu können – einerseits mit bereits persönlich eng verbundenen, aber auch mit solchen, denen man vielleicht nicht jeden Tag familiär oder beruflich begegnet. Zusätzlich sollte zudem die Möglichkeit bestehen, eventuell eigene Mitglieder oder die der anderen Verbände näher kennenzulernen. Erreicht wurde diese größtmögliche Flexibilität durch das Bereitstellen zahlreicher Stehtische sowie der zeitlichen Begrenzung des Rahmenprogramms auf eine Stunde.

Das Kamingespräch als neuer Veranstaltungstypus erwies sich als voller Erfolg. Neben über fünfzig Weinheimer und Kösener Corpsstudenten kamen zudem circa dreißig Teilnehmer der VACC, so daß der Ballsaal des Corpshauses der Saxonia gut gefüllt war. Es war den Veranstaltern möglich, das Mitglied des Deutschen Bundestages Herrn Patrick Döring (ehem. Generalsekretär seiner Partei, Anm. d. Red.) als Redner für den Abend zu gewinnen. Er hielt eine überaus aktuelle und

hochinteressante Rede zum Thema *Die politische Lage 2016 – Demokratie im Dauerstress*. Nach zahlreichen Fragen an den Redner wurde dann der gemütliche Teil des Abends mit Speis und Trank eingeläutet.

Obwohl das Kamingespräch bereits um 18 Uhr begann, endete er erst in den späten Abendstunden. Die Veranstalter konnten sich über ausnahmslos zufriedene Teilnehmer freuen. Es wurde sogleich vereinbart, das Hannöversche Kamingespräch in sechsmonatigem Turnus fortzuführen. Als Glücksgriff in Hinblick auf die Harmonie der Veranstaltung erwies sich die Begrenzung der Teilnehmer auf die drei pflichtschlagenden Verbände. Während es in der Vergangenheit bei verbändeübergreifenden Veranstaltungen immer wieder – aufgrund abweichender Wertvorstellungen und Differenzen bzgl. der eigenen Relevanz der einzelnen Verbände innerhalb des Verbindungswesens – zu Unstimmigkeiten und Disharmonie zwischen den Teilnehmern gekommen war, empfanden sich die Teilnehmer beim Kamingespräch ganz überwiegend als Gleiche unter Gleichen. Dementsprechend konnten viele neue und interessante Kontakte geknüpft werden.

Auch die Wahl eines Politikers als Redner des Abends stieß durchweg auf positive Resonanz. Herr Döring vertrat selbstverständlich seine eigenen politischen Wertvorstellungen, begegnete jedoch Gegenansichten oder Kritik an der eigenen Arbeit mit der gebotenen Offenheit und übte auch Selbstkritik in Hinblick auf die aktuelle politische Situation. Es bleibt daher festzustellen, daß es im Rahmen corpsstudentischer Vorträge nicht – wie von einzelnen immer wieder gefordert – stets unpolitisch zugehen muß, sondern daß es lediglich einer sachlichen und offenen politischen Diskussion der Teilnehmer bei solchen Vorträgen bedarf.

Das Kamingespräch soll zukünftig nicht allein politische Themen behandeln. Angestrebt sind auch wirtschaftliche oder kulturelle Themen, sofern diese denn von allgemeinem Interesse und dazu geeignet sind, die Mitglieder der teilnehmenden Verbände zum zahlreichen Erscheinen und zum angeregten Diskutieren zu bewegen. Die Veranstalter freuen sich bereits jetzt auf die folgenden Hannöverschen Kamingespräche.

Fanter
Saxoniae Hannover
Vorsitzender der WVAC zu Hannover

Gretzinger IV
Nassoviae Würzburg
Vorsitzender der Spinnstube

Einladung: 125 Jahre Staffelsteintreffen der Corpsstudenten Jubilate! Willkommen alle aus nah und fern am 3. September 2016!

Wir sind stolz, daß wir unserem Heiligen Berg der Franken nun zu seiner langen Geschichte ein weiteres, wenn auch zur 7000jährigen Besiedelung höchst bescheidenes Jubiläum, hinzufügen dürfen. Und wir hoffen, daß der Zuspruch „staffelbergauf“ geht!

Gleich mehrere Faktoren unterstützen die Attraktivität und machen unser zahlreiches Dabeisein fast unausweichlich: Grundvoraussetzung ist die zentrale und malerische Lage im Ober-Maintal nahe Banz und Vierzehnheiligen mit vielen Erholungs- und Wandermöglichkeiten.

Und das alles in der Oberfränkischen „Genuß-Region“, die sich selbst ganz augenscheinlich als Weltkulturerbe empfiehlt – was wollte man denn mehr! Unsere Alma mater für einen Tag, die erfolgreiche Thermal- und Wellness-Stadt Bad Staffelstein, unterstützt uns dankenswerterweise wieder und bietet zum bisherigen Bus-Service für Schönungsbedürftige ab Parkplatz Romanstal noch einen weiteren Bus direkt vom Gasthaus Grüner Baum. Beide pendeln ab 15 Uhr nach Bedarf.

Als zentralen Treffpunkt schlagen wir am Samstag, dem 3. September 2016 ab 11.30 Uhr den Grünen Baum am großen Parkplatz vor, zu einer ersten Stärkung nach der Anreise. Hier werden auch Gästezimmer für die „Ritter von der Gemütlichkeit“ und ihre Damen angeboten. Man möge dies bitte selbst reservieren! Nach dem Wiedersehen oder Kennenlernen geht es entweder altherkömmlich per

pedes in etwa einer halben Stunde empor zur Akropolis von Menosgada, dem später christlichen Wallfahrtsort, der nun auch der unsere ist. Oder man nimmt besagten Omnibus.

Wir bevorzugen eher die ehemalige Eremitenklause von Frater Ivo, dem Freunde Schefels und der durstigen Studenten, neben der Adelgundis-Kapelle. Aufgemerkt: Ohne Brotzeit geht in Franken nix gscheit's, also greift zu Bier und Bratwürsten. In Gastzimmer und auf der Terrasse erhöhen auch Kuchen und anderes unser ideales Fallgewicht für den Abstieg nach dem Auftanken des für Corpsstudenten elementaren Weitblickes „von Bamberg bis zum Grabfeldgau“. Möge angenehmes Wetter diese Genüsse erhöhen!

Ab 18 Uhr sollten wir uns wieder im Grünen Baum zum Abendessen versammeln. Dieser Rat scheint trotz vieler Angebote an guten Lokalitäten ringsherum angebracht, um unseren kurzen Zusammenhalt möglichst zu vertiefen, also dann: Guten Appetit bei den großen Portionen der fränkischen Schmancker! Niemand braucht hungrig die wenigen Stufen hinaufzuwanken zum rustikalen Kommers – wahrlich ohne Frackzwang und dergleichen, der da steigt von 20 bis 22 Uhr im Saal über der Gaststube. In dieser mögen sich unterdessen unsere Damen mit Kurzweil weiter verwöhnen lassen.

Das Kommers-Präsidium liegt heuer beim Corpsphilisterverband Coburg, und die Coburger Stadtkapelle wird unsere corpsstudentischen Hymnen unterstützen. Zum Ende des



Auf dem Staffelberg.

(Photo: Privat)

Kommerses gibt es noch ein Süppchen, um dann in kräftiger Formation mit einem musikbegleiteten Fackelzug zum nahen historischen Staffelsteiner Rathaus anzutreten.

Anschließend ist Gelegenheit, daß sich dann die wieder jung Gewordenen noch zum Schlaftrunk zusammenfinden. Und weil es so schön gewesen sein wird, haben wir uns ausgedacht, den allseitigen Abschiedsschmerz am Sonntag ab 10 Uhr im Garten des Grünen Baums mit einem Reparaturseidla zu dämpfen. Wohlan denn: Gute Reise zum „Heil'gen Veit von Staffelstein“ – und viel Spaß beim Jubiläumskommers!

Rüdiger Kutz Makariae,
Franconiae Würzburg IdC, des Schacht
Archivar des CPhilV Bamberg

—Anzeige—

Informationen rund um Ihren Aufenthalt:
Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein
Bahnhofstraße 1, 96231 Bad Staffelstein
Tel.: 09573/3312-0, www.bad-staffelstein.de

„Urlaubswoche am Meer“

Alles, was man sich von einem Aufenthalt am Meer wünscht, findet man auch in der Obermain Therme: Wärme, Wasser und Salz. Zusätzlich lädt Sie die Stadt Bad Staffelstein ein, ihr einzigartiges Dreigestirn, bestehend aus der Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen, dem Kloster Banz und dem Staffelberg, zu erkunden.

- 7 Übernachtungen mit Frühstück (FeWo o. F.)
- 4 x Eintritt ThermenMeer der Obermain Therme
- Kurstadtführer mit vielen wertvollen Informationen und Tipps (pro DZ/FW)

- Gästekarte mit vielen Leistungen

DZ, ÜF, G****-Sterne ab € 254,50

Ferienwohnung F***-Sterne ab € 146,60

Alle Preise sind pro Person im DZ/FW inkl. MwSt.

AHSC-Gründung in Malta geplant

Zwecks Gründung eines AHSC in Malta werden interessierte Weinheimer und Köseiner Corpsstudenten gesucht, die auf Malta leben, mit Erst- oder Zweitwohnsitz!

Kontakt

Ahlers Pomerania-Silesiae
Mobil +356-99798628
E-mail: florian.ahlers@gmail.com



Wiesbaden

Der VAC Wiesbaden feiert am 15. Oktober 2016 140. Stiftungsfest mit Kommers und Damenprogramm

Der alte und neue Vorstand der Vereinigung Alter Corpsstudenten Wiesbaden (VACW) steuert mit seinen rund 135 Mitgliedern auf ein feierliches 140. Stiftungsfest im Oktober u.a. mit einem großen Festkommers zu. Ein zusätzliches Damenprogramm ist geplant. Dazu sind alle Köseiner und Weinheimer Corpsstudenten im Rhein-Main-Gebiet herzlich willkommen! Genauere Informationen folgen rechtzeitig über die benachbarten AHSC.

Udo A. Voelke Hannoverae Göttingen, Vors.; Stefan Racer Borussiae Greifswald, Baruthiae, Stv. Vors.; Karl Kell Alemanniae Karlsruhe, Schriftwart



Vorstand des VACW.

Korporierten-Treffen im Sommer auf Baltrum

Saisonaler Stammtisch jetzt mit eigenem Wimpel

Auch in diesem Jahr wird es wieder das Treffen auf der Nordseeinsel Baltrum geben! Eine ganze Reihe von „Neulingen“, von denen einige durchaus schon langjährige Baltrumurlauber sind, konnten bei bestem Wetter bereits im vergangenen Jahr begrüßt werden. Nun gibt es eine Fortsetzung, sogar mit eigenem Wimpel.

Er wurde in feuchtfrohlicher, verbandsübergreifender Atmosphäre im letzten Sommer feierlich in der Stammtischrunde erstmals gehißt. Peter Luchterhand Baltica-Borussiae Danzig und Peter Puls sei an dieser Stelle ganz herzlich für die Umsetzung der Idee eines eigenen Wimpels gedankt.

Angeregt durch die Spendenbereitschaft der Stammtischbesucher, die die Finanzierung des Wimpels erst möglich gemacht hat, wurde spontan beschlossen, ein Projekt oder eine Einrichtung auf Baltrum mit einer Spende zu finanzieren. Als Beispiel wurde Aufstellung einer Bank an einem prominenten Platz mit einer Spenderplakette des Farbenstammtischs Baltrum genannt. Es kam bei der anschließenden Sammelaktion bereits ein gutes Startkapital zusammen, das von Peter Puls bis zum nächsten Jahr, wenn dann konkrete Ideen und möglicherweise weitere Spenden vorhanden sind, verwaltet wird.

Als Termine für die nächsten Treffen wurden der 16. Juli und 30. Juli 2016 ab 11.00 Uhr im „Sturmeck“ festgesetzt. Alle farbentragenden Couleurstudenten sind dazu herzlich eingeladen!
Gero Olbertz, AV Rheinsteine im CV zu Köln

Info und Kontakt

Luchterhand Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld, Tel: 04202/3555, info@luchterhand-online.de



—Anzeige—

Schlussredaktion, Lektorat & Korrektorat für Print- und Onlinemedien

Promovierter Philologe, Verlagskaufmann und Lehrer (Corpsstudent) mit über 30 Jahren Berufserfahrung bearbeitet Texte aus den Bereichen wissenschaftliche Arbeiten, Unternehmenskommunikation (Marketing und PR), Sachbuch, Belletristik und Studentica.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 3524712 – Mobil 0170 2363432
berger@wortundmedia.de

Studentische Bücher und CDs im Internet

www.versand.akadpress.de

Corps Starkenburgia – Beiträge zur Corpsgeschichte (1826 bis 2015)

Im Juni 2016 wird das Gießener Corps Starkenburgia sein 190jähriges Bestehen feiern. Zu diesem großen Ereignis hat der Starkenburger Klaus-Dieter Schroth in einem zweibändigen Werk die Geschichte dieses alten Corps vorgelegt. Auf insgesamt 1150 Seiten werden die geschichtliche Entwicklung sowie die Anfänge des Gießener SC in themenbezogenen Beiträgen mit über 260 Abbildungen dargestellt.

Die Anfänge des SC liegen im Jahre 1806. Am 1. Juni jenes Jahres setzten die beiden Landsmannschaften Franconia (II) und Rhenania den ersten Gießener Seniorenconvent sowie den ersten Gießener SC-Comment, der damals noch als *Burschen-Comment* titulierte wurde, in Kraft.

Nach der Teilnahme der Gießener Studentenschaft an den Befreiungskriegen (1813–15), den Auseinandersetzungen mit der sich bildenden Gießener Burschenschaft sowie den Jahren des Korporationsverbotes während der sogenannten Demagogieverfolgung (1821 bis 1847/48) schildert der Verfasser eingehend die Historie des Gießener Korporationswesens. Im Jahre 1821 nahmen die Gießener Landsmannschaften, nach Heidelberg, die Bezeichnung *Corps* als eigenständigen Korporationstyp an, gaben sich 1825 einen zweiten umfangreichen SC-Comment sowie im Jahre 1842 den ersten Gießener Bier-Comment.

Starkenburgia selbst wurde am 26. August 1826 von mehreren Mitgliedern des Corps Hassia Gießen mit den Farben Grün-Weiß-Rot gestiftet und entwickelte sich rasch, trotz mehrerer Disziplinaruntersuchungen durch das Gießener Universitätsgericht, bis 1831 zu einem recht starken Corps mit annähernd 50 Corpsburschen. Nach kurzzeitiger Suspendierung im August 1831 wurde Starkenburgia unter Beibehaltung der Stiftungskonstitution von 1826 durch mehrere ausgetretene Burschenschaften im Juli 1832 unter der Tarnbezeichnung Teutonia und den neuen Farben Rot-Weiß-Gold und der Devise „Treue und Bruderliebe“ rekonstituiert. Ein Jahr später (1833) bestä-

tigte man die Stiftungskonstitution und gab sich den Namen Starkenburgia. Im WS 1834/35 mußte Starkenburgia, wie auch der gesamte Gießener Seniorenconvent, infolge schwerer Disziplinaruntersuchungen suspendieren. Alle Gießener Corps fanden dann erst 1839 wieder die Kraft für einen Neuanfang, obwohl zugleich wieder neuerliche Disziplinaruntersuchungen einsetzten.

Im Juli 1839 stürmte schließlich die Studentenschaft den Karzer und befreite die darin inhaftierten Chargierten von Starkenburgia und Hassia (Gießener Karzersturm). Endlich wurde dann am 1. August 1840 die Zulassung der Korporationen mit Ausnahme der Burschenschaft durch das Universitätsgericht erklärt.

Eingehend schildert der Verfasser die sich nun anschließenden Ereignisse der deutschen Revolution von 1848/49 (an der einige wenige Starkenburger beteiligt waren), die Auswanderung mehrerer Starkenburger nach Texas und die Bildung einer deutschen Kolonie sowie die Entwicklung während der Kaiserzeit, des Ersten und Zweiten Weltkrieges sowie die Nachkriegszeit.

Dieses über den Rahmen einer reinen Corpschronik hinausgehende Werk dürfte besonders für corpsgeschichtlich Interessierte lesenswert sein, zumal auch die frühe Historie des im Jahre 1806 gegründeten und nunmehr 210 Jahre alt werdenden Gießener Seniorenconvents eingehend angesprochen wird.

Florian Kempff 3 Starkenburgiae

Beide Bände: DIN A5 (Bd. I 507 S.; Bd. II 630 S.); Fadenheftung; fester Einband, runder Buchrücken, Gießen 2015/16. Bestellungen können gerichtet werden an: SCC – Servicecentrum Corps, Parkstr. 2, 06628 Bad Kösen (www.service-centrum-corps.de) zum Preis von 80,00 Euro für beide Bände zzgl. Verpackungs- u. Versandkosten.

Zur „Arierfrage“ in Studentenverbindungen. Die akademischen Korporationen und der Prozess der Ausgrenzung der Juden vor und während der NS-Zeit sowie die Verarbeitung dieses Vorganges nach 1945, von Jürgen Herrlein, Nomos-Verlag, Baden-Baden 2015, 486 S., ISBN 978-3-8487-2666-0, 99,- Euro

„Im Frühjahr 1933“, schreibt der Nomos-Verlag, „warfen die deutschen Studentenverbindungen mit der Übernahme des nationalsozialistischen Führerprinzips in wenigen Wochen über ein Jahrhundert alte demokratische Strukturen und Traditionen über Bord. In den folgenden zwei Jahren schlossen sie unter Mißachtung aller vereins- und satzungsrechtlichen Grundsätze Nichtarier und jüdisch Versippte als Mitglieder aus“. Mit umfangreicher Quellenarbeit zeichnet Rechtsanwalt Jürgen Herrlein Austriae, Borussia-Poloniae, Silesiae, Marchiae, Tigriniae in seiner Dissertation nach, wie sich die völkisch-nationalen Motive für diese Vorgänge seit Anfang des 19. Jh. entwickelten und schließlich in einem rassistisch orientierten Antisemitismus zuspitzten. Den Versuchen der Korporationen, die Ausgrenzung zu rechtfertigen, werden exemplarische Reaktionen Betroffener gegenübergestellt. Die Untersuchung endet mit der Feststellung gescheiterter Aufarbeitung nach dem Zweiten Weltkrieg, deren Gipfel darin bestand, daß sich Täter als NS-Verfolgte gerierten. Die Opfer wurden fast ausnahmslos vergessen und auch heute noch nur vereinzelt rehabilitiert.

Herrlein untersucht den Kösener Verband, ausführlich sein Corps Austria, streift aber auch die anderen Verbände. Namentlich nennt er alle Kösener Corpsstudenten, die seinerzeit als Nichtarier und jüdisch Versippte ihrer AHV dem VAC-Führer angezeigt wurden. Diese Meldungen werden im Kösener Archiv im Institut für Hochschulkunde in Würzburg verwahrt.

Herrlein weist nach, daß die sog. Arier-Paragraphen der Korporationsverbände, die in den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts beschlossen worden waren, den Beamten der NS-Ministerien, die i. d. R. in Korporationen aktiv gewesen waren, als Vorlage für die Nürnberger Gesetze dienten – eine beklemmende Tatsache.

Im Zuge der Rekonstitution der Verbindungen und Verbände in der jungen Bundesrepublik untersucht der Autor zum Schluß die Frage, wie die belasteten Bundesbrüder in ihren Bund nach dem Kriege wieder eingegliedert wurden. Andererseits stellt er aber auch fest, daß die seinerzeit aus den Mitgliederlisten gestrichenen Bundesbrüder, nur z. T. offiziell wiederaufgenommen wurden. Zum Teil bleibt ihr Verbleib im Dunkel, was sich bei den Kösener Corpsstudenten durch die entsprechenden Einträge in den Kösener Corpslisten 1960, und die Supplementbände 1971 und 1981 leicht beweisen läßt. Nur 5 Kösener Corps haben durch eine Gedenktafel auf ihren Häusern ihrer „ausgegrenzten Corpsbrüder“ gedacht.

Die Beantwortung selbstgestellter juristischer, historischer und korporativer Fragen ist Herrlein ausgezeichnet gelungen. Der Materialanhang, das Literatur- und Quellenverzeichnis, sowie das Personenregister umfaßt rd. 140 Seiten, so daß dem Leser 340 spannende Seiten erwarten. Der Band gehört auf jedes Corpshaus und ist jedem empfohlen, der sich mit diesem dunklen Kapitel der deutschen und korporationshistorischen Geschichte beschäftigen will. Jüngeren Corpsarchivaren empfehle ich, die angeschnittenen Fragen auch im eigenen Bund zu beantworten, zu Papier zu bringen und auf den dafür zuständigen Konventen zu diskutieren. Herrlein ist an Ergebnissen interessiert, wie es wirklich gewesen ist. Gern würde er sie in einem weiteren Band verarbeiten.

Bahnsen Thuringiae Jena

Professor Dr. iur. Martin Oldiges

Guestphaliae Berlin, Borussiae Breslau zu Köln und Aachen

Geboren wurde Martin Oldiges am 30. November 1940 in Tilsit im äußersten Nordosten des Deutschen Reiches. Auch wenn uns Ostpreußen so fern gerückt ist, war diese Provinz ein Land bedeutender deutscher Philosophen und Schriftsteller – die Namen von Immanuel Kant, Johann Georg Hamann und Ernst Wichert mögen für viele weitere stehen. War Martin Oldiges' strenges wissenschaftliches Denken, gepaart mit schriftstellerischer Eleganz nicht auch ein Erbe seiner ostpreussischen Heimat?

Einer unbeschwerten Jugend konnte er sich anfangs wohl nicht erfreuen – die Schicksalsmonate 1944/45 griffen auch in sein frühes Leben ein. Breslau, Bayern und schließlich Eschwege: Stationen einer Flucht; und immer wieder neue Umgebungen, Eindrücke; schließlich Marburg, wo unser Corpsbruder sein Reifezeugnis erhielt. In einer Beurteilung aus der damaligen Zeit heißt es:

„Er ist hervorragend begabt und zeigt fast durchweg mindestens gute Leistungen. Seine besondere Stärke sind die geisteswissenschaftlichen Fächer. In ihnen zeichnet er sich nicht nur durch seine gediegenen Kenntnisse aus, die freilich weit über das im Unterricht Vermittelte hinausgehen, sondern mehr noch durch sein klares Denken, selbstständiges und überlegtes Urteil sowie eine ungewöhnliche Fähigkeit, begrifflich sauber zu formulieren, und eine glänzende schriftliche Ausdruckskraft, während er im Mündlichen etwas gehemmt ist. Sein besonnenes, zurückhaltendes, ja bescheidenes Wesen läßt ihn im Unterricht gelegentlich unsicher erscheinen.“

Aber er ist doch bereit und in der Lage, seinen wohlbegründeten Standpunkt mit Mut, Festigkeit und Zähigkeit zu vertreten, freilich ohne jegliche Schärfe und Unsachlichkeit. Dazu ist er geistig zu überlegen, charakterlich zu vornehm und in seinem Wesen zu ausgeglichen und friedlich. Überhaupt ist er bei aller Offenheit für Strömungen und Probleme der Zeit sowie bei aller geistigen Beweglichkeit und kritisch-forschenden Haltung eine im wesentlichen konservative Natur und auf Ordnung, Ausgleich, Harmonie bedacht, dabei selbst von unbedingt lauterer Gesinnung und Haltung, ehrlich im Wollen, feinsinnig und kultiviert. Besonders erfreulich und wichtig ist sein stets gleichbleibender Arbeitswille, seine aus eigenem Antrieb kommende und durch echtes Interesse genährte intensive und selbstständige Beschäftigung mit geistigen Gegenständen und besonders philosophischen und politischen Problemen ...“

Eine schöne und erstaunliche Bewertung des jungen Menschen in der Marburger Zeit, erstaunlich deswegen, weil sie sehr präzise den Eindruck vorwegnimmt, den er späterhin auf alle machte, die ihn kennenlernen durften.

In Marburg begann er dann 1960 sein Jurastudium; oder sollte man bei einem so umfassend gebildeten Menschen, wie Martin Oldiges es war, nicht lieber das schöne alte Wort *Rechtsgelehrsamkeit* verwenden? Sein



Weg führte ihn anschließend nach Berlin, wo er im Sommersemester 1961 auf Guestphalia Berlin stieß, seine Partien focht und die zweite Charge klammerte. Sein zweites Band wurde ihm später vom befreundeten Corps Borussia Breslau verliehen.

Zum Ersten Juristischen Staatsexamen 1965 fand sich Martin wieder in Marburg ein, das zweite Examen folgte 1971. Schon zwei Jahre vorher hatte er seine Doktorarbeit, die ein verwaltungsrechtliches Thema zum Inhalt hatte – ein Hinweis auf das später von ihm bevorzugte Gebiet, das in seiner Leipziger Zeit in der Gründung eines Instituts für Umwelt- und Planungsrecht schließlich seinen Höhepunkt finden sollte.

Doch soll über dem wissenschaftlichen nicht das private Leben vergessen werden: 1970 heiratete er Mareth Bagh; dieser glücklichen Ehe entstammen drei Söhne, und so war Martin später auch vielfacher Großvater. In diesen Jahren entstand auch seine Habilitationsschrift, welche 1980 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Bielefeld zur Folge hatte und er zum Professor ernannt wurde; daneben wurde er zum Richter im Nebenamt am Oberverwaltungsgericht für Nordrhein-Westfalen in Münster berufen.

Wie wäre der weitere berufliche Weg unseres Corpsbruders ohne die von ihm gewiß

heißersehnte Wiedervereinigung unseres Landes 1989/90 verlaufen?

Wir wissen es nicht, können es nicht wissen; sicher wäre auch dieser Weg ein sehr erfolgreicher gewesen, aber vielleicht auch ein leichter zu gehender als es der dann von ihm eingeschlagene war. Denn Martin war, anfangs als Gastprofessor, ein „Mann der ersten Stunde“, wie es der Dekan der Juristenfakultät in seiner Würdigung des Verstorbenen am 18. Februar 2016 in der Leipziger Nikolaikirche ausdrückte. Kärnerarbeit wird es gewesen sein, die dort in der ersten Zeit auf ihn wartete, denn zu verschieden waren die Ansichten von dem, was unter *Recht* zu verstehen ist, im Lauf der Jahrzehnte in den beiden deutschen Staaten geworden. Es mögen „wilde Jahre“ gewesen sein, von denen man sich heute wohl keine Vorstellung mehr machen kann.

1993 wurde Martin Oldiges auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Leipzig berufen. Sein Pflichtbewußtsein, geistige Beweglichkeit, auch seine persönliche Bescheidenheit halfen ihm dabei, die Juristenfakultät der Alma Mater Lipsiensis zu hohem Ansehen zu führen. So war es nur natürlich, daß er ihr in späteren Jahren auch als umsichtiger Dekan und Sprecher des Konzils diente. In diese Zeit fällt auch die Verleihung der Ehrendoktorwürde an den ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher, die dieser aus der Hand unseres Corpsbruders entgegennahm.

Daß er „nebenbei“ auch noch zum Richter am Sächsischen Verfassungsgerichtshof ernannt wurde, zahlreiche Dissertationen betreute und eine große Zahl wissenschaftlicher Publikationen verfaßte, nimmt man bei einem Menschen seines Formats schon fast als selbstverständlich hin. Bereits 1994 hatte Martin Oldiges an der Universität ein Institut für Umwelt- und Planungsrecht begründet; den fertigen Tagungsband des letzten, 2015 zu seinen Ehren veranstalteten Symposions konnte er nicht mehr in die Hand nehmen. Sein reiches berufliches Leben, dessen eigentliches Motiv ein Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis war, endete mit der Emeritierung 2006.

Von einem anschließenden Ruhestand konnte bei einem Menschen wie Martin Oldiges allerdings keine Rede sein: Er war weiter tätig, wenn auch auf etwas andere Weise als bisher. Regelmäßig kam er zu Stiftungsfesten und Weihnachtskneipen nach Berlin, und wer seine großzügige Gastfreundschaft in der schönen Leipziger Wohnung mit ihren unendlichen Bücherschätzen genießen durfte,

wird das nie vergessen. Ja, er konnte genießen, einen Tisch mit Hingabe decken und schönste Weine mit einem verschmitzten Lächeln ankündigen.

Martins „Hauptgeschäft“ – um ein Goethe-Wort zu benutzen, das dieser für die Fertigstellung seines Faust II gebrauchte – war die Wiederherstellung der Universitätskirche St. Pauli am Leipziger Augustusplatz. Diese, vor dem II. Weltkrieg ein schönes klassizistisches Geviert, war durch sozialistische Abrisswut, die in der von Zerstörung verschonten Kirche gipfelte, zu einem öden Aufmarschplatz verkommen. Um die kulturelle Schandtat wiedergutzumachen, gründete Martin mit Gleichgesinnten 2008 eine Stiftung, die es sich zur Aufgabe machte, die Kirche, in der schon Thomaskantor Bach seine Werke aufgeführt hatte, wiederherzustellen.

Unermüdlich sammelte er für die große Aufgabe; jeder Spender erhielt ein persönliches Dankschreiben von ihm; die Verleihung der Paulus-Medaille war immer eine kleine eindrucksvolle Feierstunde.

Und wie schon der alte Bach unter den Flüggekämpfen der sich gegenseitig bekämpfenden klerikalen Flügel zu leiden hatte, mußte auch Martin bei seiner Arbeit menschliche Eitelkeiten berücksichtigen und um Ausgleich bemüht sein. Hier ging es um die Frage, ob die aufzubauende Kirche ein Gotteshaus oder ein universitäres Haus werden sollte; ein Kompromiß konnte gefunden werden.

Dies alles nahm unser Corpsbruder auf sich, auch nachdem sich vor einigen Jahren eine tückische Krankheit bemerkbar gemacht hatte, die zunehmend von seinem Körper Besitz ergriff und doch seine Hingabe für die einmal begonnene Aufgabe nicht bremsen konnte; noch zwei Tage vor seinem Tod tagte der Vorstand der Stiftung Universitätskirche in seiner Wohnung. Welche Tragödie für einen Menschen, der den Tafelfreuden zugetan war, daß er schließlich nur noch auf künstlichem Weg ernährt werden konnte, was für eine Tragik, daß er, ein Meister der geschliffenen Rede, sich in den letzten Jahren nur noch schriftlich erklären konnte. Ein Trost für ihn, daß er von seiner lieben Frau Mareth hingebungsvoll gepflegt und von seiner Familie unterstützt wurde. Er verstarb am 6. Februar 2016 in Leipzig.

Preußischblau wölbte sich der Himmel über der Stadt, als unser Corpsbruder Martin Oldiges am 18. Februar auf dem Leipziger Südfriedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde. Vorher hatte in der vollbesetzten Kirche St. Nikolai ein Trauergottesdienst stattgefunden, der sowohl eine Würdigung der akademischen Verdienste des Verstorbenen als auch eine eindrucksvolle Predigt über ein Wort aus Psalm 119 umfaßte, in der über Recht und Gerechtigkeit paraphrasiert wurde – zwei Be-

griffe, um die das berufliche Wirken Martins gekreist hatte.

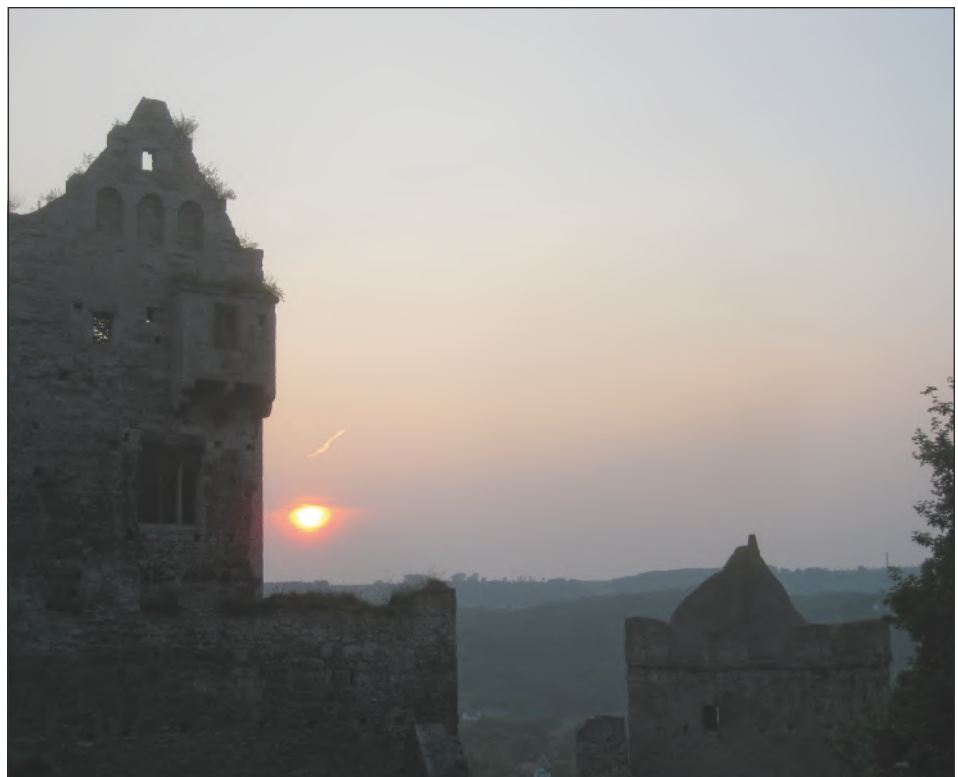
Musikalische Ruhepunkte vermittelten der Universitätschor und ihr Organist, indem sie Choräle und Orgelwerke der Komponisten zu Gehör brachten, die Leipzig ebenso verbunden waren wie Martin Oldiges: J. S. Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy. In dem alten, schönen Abschiedswort klingt es an:

„Leb wohl, Martin.“
In unserer Erinnerung wirst
Du weiterleben!

Hummelsiep Guestphaliae Berlin



Prof. Dr. Martin Oldiges, Dekan der Juristenfakultät Leipzig; Prof. Dr. Holger Bigl, Rektor der Universität Leipzig; Prof. Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen; Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister von Leipzig (v.l., hinten); davor: Michael Gorbatschow und Hans-Dietrich Genscher. (Photo: Privat)





15,00€

Satzungen Stand 2015

Farbentafel, Satzungen des Verbände und jetzt auch mit den Satzungen von Fabricius-Gesellschaft, Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung, Stifternverein, Verband für Studentenwohnheime, Einst und Jetzt und Deutscher Gesellschaft für Hochschulkunde.



99,00€

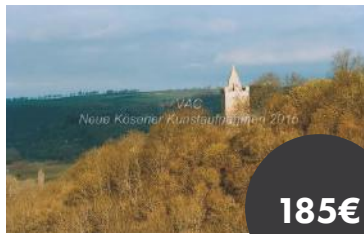
Jürgen Herrlein: Zur Arierfrage in Studentenverbindungen

Im Frühsommer 1933 warfen die deutschen Studentenverbindungen mit der Übernahme des nationalsozialistischen Führerprinzips in wenigen Wochen über ein Jahrhundert alte demokratische Strukturen und Traditionen über Bord. In den folgenden zwei Jahren schlossen sie unter Missachtung aller vereins- und satzungrechtlichen Grundsätze Juden und andere „Nichtarier“ als Mitglieder aus.

Mit umfangreicher Quellenarbeit wird nachgezeichnet, wie sich die völkisch-nationalen Motive für diese Vorgänge seit Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten und schließlich in einem rassistischen Antisemitismus gipfelten. Den Versuchen der Korporationen, die Ausgrenzung zu rechtfertigen, werden exemplarische Reaktionen Betroffener gegenübergestellt.

Die Untersuchung endet mit der Feststellung gescheiterter Aufarbeitung nach dem zweiten Weltkrieg, deren Gipfel darin bestand, dass Täter sich als NS-Verfolgte gerierten. Die Opfer wurden bis Ende der 1990er Jahre fast ausnahmslos vergessen und damit ein zweites Mal verraten.

Der Autor ist Corpsstudent, Rechtsanwalt und Historiker. Die vorliegende Arbeit ist seine 2015 an der Universität Bremen summa cum laude approbierte Dissertation.



185€

Foto-Edition „Neue Kösener Kunst-aufnahmen 2015“

Mit der Foto-Edition erscheint die erste vom VAC autorisierte Sammlung von hochwertigen und künstlerischen Aufnahmen der Rudelsburg und der corpsstudentischen Denkmäler. Jede Mappe der Foto-Edition vereint 10 verschiedene Aufnahmen sowie ein Begleitschreiben von VAC und Künstler zur Entstehungsgeschichte und den technischen Details der Aufnahmen (Zeitpunkt, Kamera, Drucktechnik etc.).

Maße: Papierformat (40 x 30 cm), sw + 4/0 farbig, 300 g/qm Papier (PianoArt); Mappe 350 g/qm Papier (Chromokarton GC 1)

Gestaltung und Umsetzung: Volker Muth
Herausgeber: VAC e.V.

Ausführung mit limitierter und nummerierter Auflage von 250 Exemplaren



24,90€

Der Kösener SC – Handbuch für deutsche Corpsstudenten

Besonderes, antiquarisch kaum mehr erhältliches ist das 1911 und 1912 in zwei Auflagen erschienene o.g. Werk. Nachdruck der 1. Auflage inkl. Eckdaten aller 96 damals aktiven Kösener Corps. Dr. Peter Hauser, 239 Seiten



SERVICE CENTRUM CORPS



39,90€

Sebastian Sigler: Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler

Der Widerstand im Dritten Reich, der am 20. Juli 1944 schlagartig sichtbar wurde, ist ab spätestens 1937 als ein dynamisches Netzwerk fassbar. Die Menschen hinter diesem Widerstand kamen in ihrer Mehrzahl aus fest umrissenen sozialen Gruppen. Eine davon bestand aus mindestens 38 Männern, die sich als Studenten einem akademischen Corps angeschlossen hatten. Natürlich gab es auch einige wenige Einzelzattäter gegen Hitler, und sie setzten Zeichen, die bekannt und unvergessen sind. Interessant ist aber das sieben Jahre lang operierende Netzwerk des Widerstands, das noch nicht vollständig erforscht ist. Durch viele indirekte Kontaktflächen nahmen hier die korporierten Studenten, besonders die 38 Corpsstudenten, eine erkennbare Rolle ein.



ab 545€

Knepjacken

Die Jacken werden in der Region von Hand gefertigt. Dadurch sind verschiedene Schnitte möglich. Bitte senden Sie uns deshalb eine Musterjacke oder detaillierte Fotos einer vorhandenen Jacke, um den Verlauf der Verschnürung sowie die korrekte Farbwiedergabe gewährleisten zu können. Gerne erstellen wir Ihnen ein konkretes Angebot. Für Sonderwünsche wie Pasbeltaschen, zusätzliche Verschnürungen, Übergrößen (ab Größe 56), Gehschlitz, andere Stoffe ist eine individuelle Berechnung erforderlich.

Beispiel:

Tuchloden, mit 4 Paar Schließen je 2 handumlegte Knebel, Verschnürung ohne Metallgespinst, Verzierungen an Kragen und Ärmeln, geperlte Kordel

Besuchen Sie uns auf www.service-centrum-corps.de!

SCC-GmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen, Tel. 034463-60019, Fax: 034463-600 482, Email: info@service-centrum-corps.de

CORPS

Magazin

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 420 02
Mobil 0170 183 627 8
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 420 02
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluß

1. Juli 2016

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter

Richard G. Hückel, Alexander Junge, Marcus Griefshaber, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Thilo Lambracht, Thomas Heglmeier, Falco Schickerling, Andreas Schurek, Andreas Theuer, Dr. Philipp W.- Fabry, Dr. Florian Hoffmann, Laurent Hoff, Christian Everts, Nikolaj Froese, Alexander Hanf, Hannes Lückstädt, Ivan Malysh, Julian Oskamp, Maximilian Schlüter, Lennart Schröder, Paul Leander Schütte, Peter Sommersgutter, Volker Muth (Photographie)

—Anzeige—

Schatzkisterl

Der kleine feine Platz für Ihr Couleur!

Mit dem Vollwappen Ihres Corps individuell und handgemalt gestaltet.

Damit Ihr Band und der Zipfelbund immer griffbereit und zugleich vor allem sicher sind.

Jedes Stück ist ein Unikat, das in Österreich gefertigt wird.

Diese unverwechselbare Handarbeit ist in folgenden Größen erhältlich:

Kisterl groß: 15×10×8 cm mit Wappen: zum Preis von 45 bis 50 €

Kisterl klein: 12,5×7,5×6,5 cm mit Wappen: zum Preis von 40 bis 45 €

Für jedes zusätzliche Wappen kommen 5 € hinzu.

Bitte beachten:

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten aus Österreich

Auch Jagdmotive sind möglich! (Preis auf Anfrage)

Bitte wenden Sie sich an
Christine Tagwerker
Akademische Verbindung
Orejades Clausthal
schatzkisterl@ct-service.at
Tel: +43/650/4214542



Anschriften der Verbände

Kösener SC-Verband (KSCV)

Vorort SC zu Frankfurt am Main
Vorortssprecher Laurent Hoff Austriae, Palatia-Guestphaliae
Freiherr-vom-Stein-Straße 29
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069 727159
sprecher@kscv-vorort.org

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand Nürnberg II
1. Vorsitzender
Richard G. Hückel
1 Guestphaliae Erlangen
Erlenfeld 14 • 91056 Erlangen
Tel.: 09131 6104210
Mobil: 0172 8608277
hueckel@vac-vorstand.net

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn, Guestphaliae, Palaiomarchiae
Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen
Telephon 034463 600 18
SCC GmbH 034463 600 19
Corps-Akademie 034463 602 39
gem. Fax: 034463 600 482
info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2015/16
Der SC zu Braunschweig
Präsidierendes Corps Teutonia-Hercynia
1. Vorortssprecher
Julian Oskamp Teutonia-Hercynia
Gaußstraße 18 • 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 331204
wsc.vorort@die-corps.de

Weinheimer Verband Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)

Vorsitzender
Dipl.-Kfm. Alexander Junge
Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae
Uhlengrund 21 • 25462 Rellingen
Mobil: 0162 1694948
alexander.junge@gmx.net

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Tel.: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
renategruenberg@aol.com

300 Schalträder für 300 Schleppzeiger für 300 Enthusiasten.

910 Jubiläum mit Schaltrad und
Schleppzeigerfunktion.



Modell 910 Jubiläum. ø 41,5 mm. Limitiert auf 300 Stück. Der Schaltradchronograph mit zwei außergewöhnlichen Komplikationen: Zusätzlich zur seltenen und historisch faszinierenden Schaltrad-Konstruktion die Stoppfunktion des Schleppzeigers zur Messung von Zwischenzeiten („Rattrapante“). Der Schleppzeiger läuft synchron mit dem Sekunden-Stopp-Zeiger bis sein Drücker bei 8 Uhr betätigt wird. Dann verharrt er in Ruhestellung bis zum nochmaligen Drücken, worauf er vorspringt und synchron weiterläuft. Aufgesetzte Stabappliken und die Limitierung betonen die Exklusivität dieser Uhr zusätzlich. Als Erinnerung an das SINN Jubiläum sind auf dem Boden die Limitierungsnummer und die Jahreszahlen „1961–2016“ eingraviert. Druckfest bis 10 bar. Unterdrucksicher. **Jede Sekunde zählt.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Im Földchen 5-7 · 60489 Frankfurt am Main · Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200
In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz oder in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34 · 60311 Frankfurt am Main · www.sinn.de · vertrieb@sinn.de